



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

104 (2.3.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung net im Haus oder durch die Post monatlich 3,- M. — ohne Postgeb. Bei erst. Änderung bei unvollständigen Verhältnissen Nachforderung vorbehalten. Belegstellen 17500. Karlsruher Haupt-Postamt Nr. 2. Haupt-Redaktionstr. 11. 1921 (Bajernhaus). Geschäfts-Telefon: 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Tagespreise 0,40 M. Kolonnen 3-4 M. M. Kolonnen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bestellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebüh. Strelch, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschneidene Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschland in Barcelona

Interessante Debatte über unsere Beteiligung an der Weltausstellung

Streit um die Kosten

□ Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages legte heute die Besprechung über die deutsche Beteiligung an der Internationalen Ausstellung Barcelona 1929 fort. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius wies darauf hin, daß bei den Besprechungen zwischen den einzelnen Fraktionen nach der Regierung gemachten Mitteilungen die Fraktionen bereit wären, im ganzen 500 000 M., die im Vorjahre angefordert waren, zu bewilligen. General-Kommissar Dr. von Schnitzler legte im einzelnen dar, daß unsere für die Weltausstellung von Barcelona bestehenden Verpflichtungen, die auf die Industrie nicht abgemildert werden könnten, sich auf 1 032 000 M. belaufen. Der General-Kommissar sei bereits moralische Verpflichtungen gegenüber Spanien eingegangen. Könne er die nicht erfüllen, müsse er sein Mandat dem Reichswirtschaftsminister zurückgeben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

lehnte die Lage aneinander, in die die Reichsregierung gerate, wenn der General-Kommissar sein Mandat niederlege. Der Minister legte noch einmal die außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründe für Deutschland dar, die die Besichtigung der Barcelonaer Weltausstellung rechtfertigen. Diese Angelegenheit sei durchaus keine Interessenfrage der Deutschen Volkspartei, sondern eine Sache der Reichsregierung. Der Minister sei nur Trennhänder für diese Angelegenheit, aber nicht federführender Minister.

Reichsfinanzminister Dr. Gilsberding

erklärte, daß diese Vorlage eine Vorlage des Reichskabinetts sei. Wäre die spanische Aufforderung in diesem Jahre gekommen, hätte man sie voraussichtlich ablehnen müssen. Nun aber haben wir die Einladung angenommen. Der Antrag 150 000 M. auf zu bewilligen, sei nicht genügend überlegt. 150 000 Reichsm.

mark reichsten in keinem Falle aus. Man könne legt nur die wirklichen Kosten bewilligen oder eine Beteiligung ablehnen. Ministerialdirektor Dr. Ritter (Anwärteriges Amt) wies darauf hin, daß der Reichsaussenminister durch die Vorbereitungen für die Reichstagung in Genf verhindert gewesen sei, selbst die Auffassung des Anwärterigen Amtes hierüber darzulegen. Es sei außenpolitisch ganz unerträglich, daß das Reich eine Verpflichtung, die für das Reich verbindlich übernommen worden sei und für die Deutschland schon präzise und wertvolle Konzessionen erhalten habe, nicht erfülle. Abg. Dr. Cremer (D. V.) verlangte das Erscheinen des Reichsjustizministers, damit dieser sich über die etatsrechtliche Verbindlichkeit dieser Abmachungen äußere. Der Antrag wurde abgelehnt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

wiederholte nochmals, daß der Vertrag, den Herr von Schnitzler im September 1928 abgeschlossen habe, für das Reich bindend sei. Etwas anderes sei, ob an der Höhe des Voranschlags etwas gespart werden könne. Darüber könne man Sachverständige hören. Der beste Sachverständige sei aber eben Herr von Schnitzler und deshalb müsse man auch seine Aufstellungen heutzutage prüfen könne man, ob zwischen der Bewilligung von 500 000 Reichsmark und von einer Million noch Summen liegen, mit denen im Notfall das Reich sich begnügen könne.

Abg. Dr. von Rau mer (D. V.) empfiehlt, die Sache abzulehnen und mit der Industrie in Verhandlungen über die Anbringung der fehlenden Mittel zu treten. Er beantragte deshalb die Vertagung der Angelegenheit.

Der Antrag wird abgelehnt. Angenommen wird dagegen der Antrag Bernhard (Dem.), 150 000 Reichsmark im voraus zu bewilligen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Sitzung des Nachtrags zum Haushalt des Reichsministeriums des Innern.

Das Kumpfskabinett bleibt im Amt

Hindenburg mit dem Vorschlag des Kanzlers einverstanden

□ Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.) Heute ist ein vorläufiger Schlußstrich unter die Karte gezogen worden. Der Reichskanzler hat im Laufe des Vormittags dem Reichspräsidenten über seine Bemühungen berichtet, eine Regierung auf breiter Grundlage zustande zu bringen. Er hat dann weiter auseinandergesetzt, daß nach den Verhandlungen mit den beteiligten Fraktionen sich ergeben habe, daß zur Zeit eine Regierungsumbildung nicht möglich sei. Müller-Braun hat daher vorgeschlagen, daß die Regierung ohne Veränderung in der gegenwärtigen Zusammensetzung im Amt bleiben soll.

Der Reichspräsident hat diesem Vorschlag zugestimmt. Das Kumpfskabinett wird also nunmehr dem Reichstag in offener Feldschlacht gegenüberstehen.

Einigkeit gibt Macht und Macht Recht

□ Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.) In dem gestrigen Abend beim hannoverschen Gesandten war auch der Reichspräsident erschienen. Zur Erhellung der Verhältnisse führte die Trachtengruppe des Vereins der Wapern in Berlin den bekannten „Danz der Schächler“ auf. Der Umzug der Trachtengruppe dauerte nahezu eine halbe Stunde und verlegte die Versammlung in bester Laune. Als zum Schluß der Führer der Gruppe sich dem Reichspräsidenten mit einer Ansprache nahle, in der er die Zusammengehörigkeit von Wapern und Reich betonte, erhob sich der Reichspräsident und untertrifft den Wunsch der Schächler nach Einigkeit und Eintracht unter den deutschen Stämmen. In einem kleinen Anecdote betonte der Reichspräsident, daß nur Einigkeit Macht bedeute und Macht erst das Recht gemähre.

Was ist's mit dem Geheimvertrag?

□ Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestrigen Reichstags-Sitzung hatten die Nationalsozialisten beantragt, es sollte auf den heutigen Samstag eine Sitzung des Reichstages anberaumt werden, damit der Außenminister Aufklärung über die Angelegenheit des belgisch-französischen Geheimvertrages geben könnte. Ein ähnliches Verlangen ist von deutschnationaler Seite gestellt worden.

Daß Dr. Stresemann seine Genfer Reise verschleppen würde, um dem Reichstag Rede und Antwort zu stehen, verbietet sich natürlich von selbst. Inzwischen hat sich dem englischen Dementi nun auch das Quai d'Orsay hinzugesellt. Dennoch wird man nicht behaupten können, daß durch die alliierten Erklärungen nun alle Befürchtungen ausgeräumt seien. Es liegen zu viele und zu starke Indizien vor, die zur Skepsis zwingen. Es mag schon richtig sein, daß die Regierungen selbst an dem bedenklichen Spiel nicht unmittelbar beteiligt sind. Anders verhält es sich mit der Tätigkeit der militärischen Stellen die nach wie vor im Dunkeln bleiben.

Mit Recht bemerkt der „Berliner Börsenkurier“ in Uebereinstimmung mit den auch kürzlich gemachten Ausführungen: Wenn die Utrechtse Veröffentlichungen verlässlich sind, so kann doch an der fortgeschrittenen Fühlungnahme der belgisch-französisch-englischen Militärs — man denke nur an die Abhaltung gemeinsamer englisch-französischer Manöver — nicht gezweifelt werden. Welche verantwortliche Posten kontrolliert die uniformierten Herren?

Dr. Ritter will die Dokumente dem Völkerverbund vorlegen

— Genf, 2. März. Der Chefredakteur des „Utrechtse Dagblad“ hat, wie hier bekannt wird, sich bereit erklärt, die in Brüssel und die Dokumente über das belgisch-französisch-Geheimabkommen vorzulegen und sie auf ihre Echtheit prüfen zu lassen.

Englische Adelsliste

London, 1. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die mit Spannung erwartete Adelsliste, deren Veröffentlichung während der Krankheit des Königs seit dem Jahresanfang verschoben worden war, erscheint heute, ohne jedoch irgend eine der von der Presse vorausgesagten Ueberraschungen zu enthalten. Nicht einmal ein Orden für Bernard Shaw ist vorgesehen, den man schon als feststehend erwartet hatte. Ein Arzt, ein Apotheker und der Sohn eines kürzlich verstorbenen Botschafters der konservativen Partei sind die drei neuen Mitglieder des englischen Adelshauses. Unter den zahlreichen kleineren Titeln sind lediglich bemerkenswert eine Baronie für den bekannten Automobilfabrikanten Morris und ein hoher Orden für die Leiterin eines Londoner Bordtheaters Old Vic, das durch seine Shakespear-Aufführungen berühmt ist.

* Der Kellogg-Pakt. Staatssekretär Kellogg hat mitgeteilt, daß bisher 21 Nationen den Kellogg-Pakt unterzeichnet, ratifiziert oder ihre Absicht bekundet hätten, ihn zu ratifizieren.

Rückblick und Vorschau

Die Utrechtse Sensation — Ein Pakt auch für Angriffsriege — Gegen Holland und Deutschland! — Fragen vor dem Völkerverbund — Eine neue Einkreisung

Eine unruhige Woche, überreich an Spannungen nach innen und außen liegt hinter uns. Die Sensation war die Enttarnung des französisch-belgischen Militärabkommens, das in seiner Tragweite alle übrigen Ereignisse überstiegt, so auch die höchst bedauerliche und bedenkliche Zuspitzung der inneren Krise in Deutschland. Aber vielleicht mahnt alles das, was wir aus der Veröffentlichung des „Utrechtse Dagblads“ erfahren haben, doch noch alle Jone zur Besinnung, denen Kleinlichkeit und Parteigegensatz den Blick verperzt. Denn Schicksalsschweres spannt sich an, es öffnen sich dem besorgten Auge Aussidte auf Wege, die nicht zu Ausgängen, sondern zu neuer Wirren und Gefahr führen, und es sind keine glänzenden Zeichen des Vogelstuges, daß ausgerechnet am Vorabend der Genfer Reichstagung Dinge bekannt werden, die geeignet sind, die Grundvesten des Völkerverbundes zu erschüttern. Es scheint, als ob im Beltalter der Völkerverhandlung, wie sie der Völkerverbund angeblich betreibt, die Geheimspionage sich einer Blüte erfreut, wie nie zuvor. Man muß ihr die Anerkennung zugestehen, daß sie vortrefflich arbeitet. Binnen Jahresfrist sind drei Dokumente durch die internationale Presse an die Öffentlichkeit gelangt. Das englisch-französisch-Militärabkommen wurde in einer New Yorker Zeitung veröffentlicht, die Örenerische Denkschrift erschien in England. Der Verrat beider ist nun aber durch die Veröffentlichung des Wortlauts des französisch-belgischen Militärabkommens durch das genannte holländische Blatt übertroffen worden, denn sie kommt fast der Wirkung eines diplomatischen Doppels gleich.

Eisfertig und geschmeidig, wenn auch reichlich latentlos, hat man in Brüssel und Paris die Dementiermaschine gehandhabt. Etwas geschickter hat sich England aus dem gefährlichen Fuchseisen gezogen, wenn auch das Mißtrauen gegen das von Voder-Lampson im Unterhaus abgegebene Dementi bestehen bleibt. Trotz aller dieser Ablenkungen ist, zumal nach der zweiten Veröffentlichung des „Utrechtse Dagblads“ an der Echtheit des Dokuments nicht mehr zu zweifeln. Aus dem Inhalt des Geheimvertrages geht unumwunden hervor, daß diese bedeutenden Abmachungen aus fänglicher Zeit stammen, also aus der Zeit der Reden und Vereinbarungen von Genf, Locarno, London und Thoiry, aus der Zeit der Sicherheitsverträge, Friedensabmachungen und des Kellogg-Paktes, jener Kriegsbekämpfung, die in Paris auch von Belgien und Frankreich anerkannt wurde, während zu gleicher Zeit die Militärs dieser Länder ihre tausenden Verhandlungen über eine neue Kriegsanbahnung fortsetzten. Militärische Abmachungen, die der Geheimvertrag bereits mit vielen Einzelbestimmungen wiedergibt, haben einen wandelbaren Charakter, müssen sich somit neuen politischen und strategisch veränderten Kombinationen anpassen. Das aufgedeckte Abkommen sieht deshalb jährliche Beratungen der beteiligten Generalsstäbe vor, rechnet also mit einem neuen und unvermeidlichen Krieg. Das Ungeheuerliche, wenn auch vielleicht nicht so ganz Unerwartete, an diesem neuen Abkommen ist aber die Einbeziehung Englands in die Angriffsbestimmungen des Geheimvertrages. England wird zwar ebenso wie in dem vor dem Kriege getroffenen französisch-belgischen Abkommen nicht in den aktiven Artikeln des



Die Einfallstore nach Deutschland

Geheimvertrages erwähnt, wohl aber enthalten die Artikel zu diesen Artikeln, die wichtigeren Auslegungsbestimmungen der beiderseitigen Generalsstäbe, den Hinweis auf das englisch-belgische Uebereinkommen vom 7. Juli 1927. Wir erfahren aus der Utrechtse Enttarnung, daß zwischen England und Belgien Verhandlungen über einen Angriff auf die Ruhr schweben, die den französisch-belgischen Abmachungen in dieser Richtung als Ergänzung dienen sollen. Frankreich will zu diesem gemeinschaftlichen

Angriff mit Belgien und England auf das wichtigste deutsche Industriegebiet die gleiche Aufmarschlinie beibehalten, die ihm und Belgien bereits im Ruhrkrieg von 1923 für den Einbruch in das rechtsrheinische Deutschland gedient hat. Unter französischem Oberbefehl sollen danach französische und belgische Truppen an den Eisenbahnlinien Nîmouges-Flombières und Pontivy-Verrières vorrücken, während englisch-belgische Truppen vermutlich unter englischem Oberbefehl durch Holland-Limburg auf Weissenkirchen und Weinsberg vordringen sollen. Auf holländischem Gebiet wäre dabei die Linie Weert-Dalheim das wichtigste Angriffsobjekt. Für uns Baderer ist dabei von besonderem Interesse, daß eine der weiteren Vorstoßrichtungen mit dem Namen „Deildenberg“ gekennzeichnet worden ist. Strategisch gesehen ergibt sich die Wahl dieser Stadt ohne weiteres von selbst, denn sie bildet die Eingangspforte zum Redarthal. Von Mainz aus fuhr, wie wir aus den Veröffentlichungen nach dem Stillbruch 1923 wissen, die Mainlinie, von Ludwigshafen-Mannheim die Redarthal- und von Ströburg-Keil aus die dritte südliche Quer Verbindung, die in dem Utrechter Dokument mit „Gannhart“ gekennzeichnet worden ist, fortgesetzt werden.

Durch diese neuen Geheimverträge ist der von den Westmächten vor dem Weltkrieg geschaffene Zustand der Bündnisverträge nicht nur wiederhergestellt, sondern an Schärfe sogar noch überboten worden. Denn nach dem Abkommen beabsichtigt der englische Generalstab ganz klar die Umschaltung einer deutschen Verteidigungslinie auf deren rechter Flanke unter Verletzung der holländischen Neutralität. Der kommende Krieg der Westmächte gegen Deutschland wird also durch einen heute schon verträglich festgelegten Vormarsch Englands durch Holland gekennzeichnet sein, des gleichen Englands, das seine Bevölkerung für einen Krieg gegen Deutschland 1914 wegen dessen Durchmarsch durch Belgien gewonnen hat, des gleichen Englands, wiederum, das einen englisch-belgischen Vormarsch gegen Deutschland bis in die letzten Einzelheiten schon 1906 weitgehend vorbereitet hatte. Der Vertrag sieht sogar bereits eine neue Front des kommenden Krieges vor. Der französische und der belgische Generalstab glauben, daß ihre Gegnerschaft aus Italien, Spanien und Deutschland, sowie aus Holland bestehen würde, das ja durch den englisch-belgischen Einfall unter allen Umständen zum Kriegsführen veranlaßt werden soll. Der Vertrag sagt natürlich nicht, daß England auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Niederländisch-Indien, die wertvollen Sunda-Inseln, an sich bringen will, für dessen Eroberung England in Singapur sich einen überlegenen militärischen Ausfallsort geschaffen hat.

Es ist überhaupt charakteristisch, mit welcher Offenheit die Angriffsfront des Valles gegen Holland behandelt wird. Holland gehört doch wahrlich nicht zu den kriegslustigen Mächten, die händig mit dem Säbel raseln. Gewiß bestehen Unstimmigkeiten in der Schiedsfrage, aber daß man schlußlos mit dem Gedanken liebquilt, aus irgend einer Mahnung der holländischen Wasserpolizei einen Kriegsrund herauszufuttern, ist der Gipfel des Jämmerns. Dabei ist die Schiedsfrage gewissermaßen nur Nebenkriegsgegenstand. Das Objekt der belgischen Aspiration ist holländisch-Limburg. Sollte also den Belgiern eines schönen Tages einfallen, ihre Ansprüche auf holländischem Boden kriegerisch zu „betätigen“ und Holland anzugreifen, so würde das Abkommen sofort wirksam werden. Und doch würde es sich dabei um einen Angriffskrieg handeln, der zu Eroberungszwecken unternommen ist und unter Verletzung des Völkerbundespakts, der Schiedsgerichtliche Lösungen von Grenzstreitigkeiten enthält, vor sich geht. So unwahrscheinlich ein belgisch-holländischer Krieg heute auch sein mag, dieses theoretische Beispiel ist am besten geeignet, um zu zeigen, daß das belgisch-französische Geheimabkommen der Kategorie derjenigen Kompositionen gehört, die zum Weltkrieg geführt haben. Von dem Friedensgeist, dessen Träger zu sein Frankreich sich so rühmt — ort gestern hat sich Briand bei der Ratifikationsdebatte des Kelloggpaktes in der Kammer von neuem zu ihm bekannt — ist hier keine Spur zu finden. Denn das ist das Bild, das sich uns darstellt: In der einen Hand den Hüllfederhalter, womöglich mit goldener Spitze, um Freundschafts- und Kriegsbündnisverträge zu unterschreiben, in der anderen den schubereichen Revolver! Das ist die ehemalige — und höchstwahrscheinlich jetzt wieder neu verhäutete — Entente!

Wir haben also nunmehr Kenntnis von Militärabkommen zwischen Frankreich und der gesamten kleinen Entente und Sondermilitärabkommen zwischen Frankreich und Polen, Frankreich und Tschechien, Frankreich und England und neuerdings auch Frankreich und Belgien, sowie England und Belgien. Der ehemalige Ententechaot Italien versucht ein Bündnisbündel mit Albanien, Bulgarien und Ungarn gegen Rumänien und Südslawien aufzurichten. Die kleine Entente arbeitet mit den Baltischen Staaten, Finnland und vermutlich auch Schweden an einem Militärabkommen gegen Rußland und trifft sich über Ostland dabei wieder mit England, das wie am 1914 an der Spitze von Kombinationen steht, die sich gegen Rußland und Deutschland zu richten scheinen, aber gleichzeitig auch schon auf Holland und Spanien zu drücken.

Doch alle diese Dinge für Deutschland ein besonderes ernstes Gesicht zeigen, braucht nicht erst noch ausdrücklich hervorgehoben zu werden. Der deutsche Schritt in den Hauptstädten der Beteiligten war deshalb eine Notwendigkeit, die durch das Hegegeleit der Pariser und Weisener Boulevardblätter nicht verheimlicht werden kann. Es scheint, daß offiziell in Genf keine belgische Befragung der Vertreter Frankreichs, Belgiens und Englands durch Deutschland erfolgen wird. Dennoch glauben wir Grund zu der Annahme zu haben, daß Stresemann die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen wird, inoffiziell den Dingen möglichst auf den Grund zu gehen. Ausdrücklich muß dabei unterstrichen werden, daß es sich für uns weniger um die Frage handelt, wie weit Belgien und Frankreich sich gegenständig gegen Deutschland gebunden haben, als vielmehr darum, welche Rolle England und trotz seiner Dementis dabei spielt. England ist einer der Garantien des Locarno-Paktes und hat sich vertraglich verpflichtet, sofort mit seiner ganzen Militärmacht auf die Seite desjenigen Vertragspartners zu treten, der die Notwendigkeit gegen einen Angriff zu verteidigen hat. Diese Verpflichtung erfordert es, daß England zwischen den einzelnen Vertragspartnern volle Neutralität wahrt. Aus diesem Grunde hat Dr. Stresemann, der damals im Genehmigungsrat wollte, bei dem Bekanntwerden des Rückversicherungsabkommens zwischen England und Frankreich in dieser Sondervereinbarung eine Gefahr für den Locarno-Vertrag erblickt. Jede Sonderabmachung zwischen den beteiligten Staaten schließt die Gefahr in sich, daß der Rahmen eines Tages gelöst wird. In Genf bietet sich die beste Gelegenheit, in Anwesenheit der Locarno-Mitglieder diese Angelegenheit bis in ihre letzten Konsequenzen klarzustellen und zwar in dem Sinne, daß der Locarno-Pakt

Deutsche Vorschau auf Genf

Front gegen die Verschleppungspolitik in der Minderheitenfrage

Berlin, 2. März. (Von unserer Berliner Büro.) Wie bereits kurz gemeldet hat sich die deutsche Delegation gestern Abend nach Genf begeben. Man bringt der bevorstehenden Diskussion über das Minderheitenproblem keine übertriebenen Erwartungen entgegen, hofft aber, daß der Völkerbund durch den deutschen Antrag endlich veranlaßt wird, aus seiner bisher der Minderheitenfrage gegenüber bescheidenen Passivität herauszutreten. Das Minderheitenproblem ist erst durch die Friedensverträge zu einem internationalen Problem geworden. Der Völkerbund hat seinerzeit davon abgesehen, allgemeine Verträge zu schließen. Er hat sich vielmehr darauf beschränkt, den durch Gebietszuwachs veränderten Staaten bestimmte Verpflichtungen aufzuerlegen. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Einrichtungen, die den Schutz der Minderheiten praktisch garantieren sollen. Das Verfahren, das dabei befolgt wird, ist bekanntlich außerordentlich umständlich. Die Minderheiten haben nicht das Recht zu direkter Beschwerde. Sie dürfen lediglich Petitionen einreichen und dann nur auf dem Umwege über ein Mitglied des Völkerbundesrates die Behandlung ihrer Angelegenheiten erreichen. Bisher sind dieser Beschwerden fast durchweg in der sogenannten Dreierkommission, der die Vorprüfung obliegt, stecken geblieben.

Man hat festgestellt, daß von 183 Häften, die vor diese Kommission gebracht worden sind, ein einziger an den Rat gelangt ist.

Die Dreierkommission hat sich immer mehr zu einer Art erster Instanz ausgebildet und so den Minderheiten den Weg zum Völkerbundrat selbst versperrt. Vermutlich wird in Genf die Forderung erhoben werden, daß diese Kommission wenigstens verpflichtet ist, an den Rat zu berichten, damit die einzelnen Beschwerden dem Völkerbundrat überhaupt bekannt werden. Man wird sich ferner dagegen wenden, daß die Verhandlungen des Komitees wie bisher unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen und weiter zurückgezogen verlaufen, daß das einzelne Verfahren in beschleunigtem Tempo erledigt wird und die in Frage kommenden Minderheiten selbst Gelegenheit erhalten, von der Kommission gehört zu werden. Zu diesem Zweck dürfte die kontraktatorische Methode vorgeschlagen werden. In den Staaten, die durch einen besonderen Minderheitenvertrag gebunden sind, gehört in erster Linie auch Polen. Die polnische Regierung hat in dem am 28. Juni 1919 von ihr unterzeichneten Vertrag ausdrücklich anerkannt, daß jedes Mitglied des Völkerbundes befugt ist, auf die Gefahr von Uebertretungen hinzuwirken und daß im Falle von Meinungsverschiedenheiten mit den Alliierten und den Mitgliedern des Völkerbundes eine solche Angelegenheit als „Streit“ anzusehen ist, der internationalen Charakter

trägt und auf Verlangen vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden muß. Polen hat wie die anderen durch Minderheitenverträge gebundenen Staaten immer wieder versucht, die Generalisierung der Verträge d. h. die Ausdehnung auch auf die großen Staaten zu erreichen und wird auch in Genf vermutlich nach der Richtung hin einen Vorstoß unternehmen, der jedoch so gut wie aussichtslos ist.

Deutschland gehört nicht zu den durch Minderheitenverträge verpflichteten Staaten und hat lediglich durch die Genfer Konvention von 1922 über Oberschlesien bestimmte Bindungen übernommen, die jedoch im Jahre 1937 abgelaufen. Die deutsche Delegation hat nicht die Absicht, von sich aus eine Ausdehnung der Verträge auf die anderen Staaten zu verlangen, würde aber, wenn dieser Antrag von dritter Seite gestellt wird, in durchaus positivem Sinne Stellung zu ihm nehmen.

Im Gegensatz zu Polen hat Deutschland

sich stets bemüht, den Minderheiten gegenüber freiwillig nach liberalen Grundsätzen zu verfahren und hat einen Beweis seines guten Willens durch die bekannte preußische Schulverordnung gegeben, die insbesondere den dänischen und polnischen Minderheiten zu Gute kommt. Die deutschen Vorkämpfer richten sich in erster Linie darauf, den Völkerbund zur Rückkehr zu den ursprünglich von ihm proklamierten Grundsätzen zu veranlassen, von denen er sich im Laufe der Jahre immer mehr entfernt hat. Es ist ja soweit gekommen, daß der brasilianische Vertreter im Völkerbundrat die Theorie aufgestellt hat, daß die Minderheitenverträge doch nur dazu da seien, um die Assimilierung der Minderheiten vorzubereiten. Auf jeden Fall haben die letzten 10 Jahre, in denen das bisherige Verfahren in Kraft ist, bewiesen, daß es völlig unzufrieden ist. Es wird daher von deutscher Seite die Anregung gestellt werden, neue Wege einzuschlagen und zwar unter besonderem Hinweis auf die höchst bedenkliche Gestaltung, die namentlich in den kleinen Staaten die Dinge genommen haben. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Die polnische Agrarreform sieht die

Enteignung von 90 Prozent deutschen Bodens

vor, während nur 26 Prozent der Bevölkerung deutsch ist, so daß diese Verordnung, auch wenn sie nicht direkt gegen die Minderheitenverträge verstößt, doch durchaus gegen die deutsche Minderheit gerichtet ist. Man stellt sich in Berlin den Ausgang der Debatte so vor, daß vielleicht zunächst einmal eine Studienkommission eingesetzt wird, die von dem Rat den Auftrag erhält, das gesamte Minderheitenproblem zu prüfen.

Die Bilder der Woche

Die Reichsregierung hielt ihre offizielle Gedenkfete zum Volkstrauertag im Reichstag ab. Einen wolkensvollen Hintergrund für die würdige Trauerfeier, an der auch Reichspräsident von Hindenburg teilnahm, bildeten die Fahnen der alten Regimenter. — In Amerika werden die Pläne erwogen, wie man den Flugverkehr über den Ozean durch Stützpunkte im Meere erleichtern könnte. Unser Bild zeigt den Entwurf einer schwimmenden Flugstation. — Die harte Eisbildung an den deutschen Küsten hat für Schiffe und auch für manche Leuchttürme jede Verbindung mit dem Festlande unmöglich gemacht. Die Neuzeit hat dabei durch Flugzeuge manche Not beheben können, die früher zur Katastrophe ausgewachsen wäre. — Eine andere Folge der ungewöhnlichen Kälte ist das Fischsterben im Mittelmeer. Selbst Male, wahrscheinlich vom Eis aus nördlichen Meeren vertrieben, wurden in größerer Zahl angeschwemmt. — Zur Reichs-Infanterieübungswoche wurden in Berlin u. a. Plakate ausgestellt, die anschaulich die Gefahren fallender Körperhaltung beim Lasttragen und -stehen vor Augen führen. — Ein Farmer in Natal (Südafrika) hat seinen ausranterten Kraftwagen nicht zum allein Eisen geworfen. Mit zwei Pferden bespannt erregt das ungewöhnliche Fahrzeug selbst in dieser Gegend, wo das Ausgelaßene sonst an der Tagesordnung ist, erhebliches Aufsehen. — In der roten Armee bestehen auch mehrere Truppenteile, die sich nur aus Frauen zusammensetzen. Unser Bild zeigt ein paar mit Schießpfeilen ausgezeichnete „rote Amazonen“.

für und jeden Wert verliert, wenn nicht alle Partner ihm mit voller Loyalität Treue halten.

Wir dürfen aber die Augen nicht nur nach dem Westen richten, auch aus dem Osten droht Gefahr. Die in Genf verbreitete polnische Denkschrift über die angeblich friedliche Durchdringung Danzigs, die in Wirklichkeit auf eine glatte Eroberung hinausläuft, zeigt nur allzu deutlich, was wir von Polen zu erwarten haben. Wir stehen, rund herant geteilt, in mitten einer neuen Einkreisung, die gefährlicher ist, als jene Eduards VII., weil sie diesmal gegen ein wehrloses und durch Krieg und Nachkrieg geschwächtes Deutschland gerichtet ist. Wärrlich Grund genug, um die Reihen fester zu schließen und höchste Wachsamkeit zu üben. In Berlin aber versanken sich die Parteien und sind nicht imstande, der Reichsregierung, die politisch und wirtschaftlich in Genf und in Paris, in geradezu bedrückend schwerer Lage sich befindet, eine gesicherte moralische Unterstützung zu verschaffen, die ihr gestattet, wenigstens nach außen hin einheitlich aufzutreten. Wir fürchten, daß sich über diesen Reichstag und seine ewig habenden Parteien eines Tages ein furchtbares Strafgericht entladen wird, wenn er sich nicht noch in letzter Stunde auf seine eigentlichen Aufgaben bekennt, der wahre Vertreter des deutschen Volkes zu sein. Wir anderen aber, die wir nicht den Vorlesungen angehören, wollen wenigstens an unserem Teil dazu beitragen, daß der Sinn, vor allem aber auch der Mut zur Verantwortung nicht verloren geht!

Kurt Fischer.

Briands Kammer-Rede zum Kelloggpaft

In der französischen Kammer erreichte am Freitag die Debatte über den Kellogg-Pakt mit einer Rede des französischen Außenministers Briand ihren Höhepunkt. Briand anerkannte, daß der Pakt gewisse Lücken habe, daß er aber unbedingt einen Fortschritt in der Geschichte des Friedens darstelle. Gegenüber den zahlreich von den Vorrednern vorgetragenen Kritiken verteidigte der französische Außenminister mit bewagten Worten die Politik des Völkerbundes und das von ihm geleistete Werk, wozu er auch die Verhinderung mehrerer Kriege rechnete.

Briand betonte wiederholt die Friedensliebe Frankreichs, daß bei den Bemühungen um die Abrüstung Frankreich immer an der Spitze gekandert habe und dies auch bei der kommenden Abrüstungskonferenz in Genf zu tun gedenke. Den Kellogg-Pakt bezeichnete der Minister als ein Werk von größter moralischer Bedeutung. Wenn auch keine Sanktionen gegen einen Anreißer vorgelesen seien, so dürfe man doch die in den Völkern lebenden ideologischen Triebe, die nicht unberücksichtigt lassen und nicht unterschätzen. Heute könne keine Regierung mehr die moralische Verantwortung für einen Krieg übernehmen. Der Pakt schließe die im Artikel 15 des Völkerbundespaktes offene gelassene Lücke, indem es den Krieg zum Verbrechen stempelt. Briand bedauerte am Schluß seiner Ausführungen die Kammer, einstimmig den Pakt ohne Vorbehalte zu ratifizieren.

Nachdem schließlich die Redner sämtlicher Parteien ihre Bereitschaft zur Ratifikation ausgedrückt hatten, schritt das Haus zur Abstimmung.

Die französische Kammer nahm dann, wie bereits kurz gemeldet, in namentlicher Abstimmung den Kellogg-Pakt mit 570 gegen 12 Stimmen an und ratifizierte ihn damit.

Dagegen stimmten nur die vier Kommunisten, die sich noch in der Kammer befinden, sowie einige Abgeordnete der äußersten Rechten.

Letzte Meldungen

Die Bora über Italien

— Triest, 2. März. Die Bora hat gestern eine Stärke erreicht, wie sie seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Der Sturm bewegte sich mit 100 Kilometern in der Stunde. Am Meer wurden Straßendampfen und Autos umgeworfen. Alle Telefonlinien sind zerstört. Der Schiffsverkehr ist unterbrochen.

Der Sturm als Brandstifter

V. Paris, 2. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Triest wird berichtet: Gestern nachmittag geriet eine große an der Rhone gelegene Papierfabrik in Brand. Viele tausend Tonnen Papiermassen wurden vernichtet. Als die Feuerwehr versagte, den Brand einzudämmen, wurden von dem heftigen Wind brennende Papierfetzen über den Fluß, der dort eine Breite von 600 Meter hat, getragen und legten auf dem anderen Ufer eine Schiffswerft in Brand. Das Benzinslager und die Schreinerei brannten völlig aus. Mit Mühe konnten zwei Schiffe, die dort im Bau lagen, vor den Flammen bewahrt werden.

Sechs Banditen erschossen

— New York, 2. März. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die sechs Banditen, die vor einigen Tagen zwei amerikanischen Ingenieure geißelt hatten, gefangen genommen und sofort erschossen worden sind.

Der deutsch-südafrikanische Handelsvertrag ratifiziert

— Kapstadt, 2. März. Mit 82 gegen 51 Stimmen hat das südafrikanische Parlament heute den deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag ratifiziert.

Neufassung der Wertzuwachssteuer-Ordnung

Dem Bürgerausschuß liegt für seine nächste Sitzung am 11. März auch die modernisierte Wertzuwachssteuerordnung zur Genehmigung vor. Zwei Umstände geben, so wird zur Begründung des sachlichen Antrages u. a. ausgeführt, zunächst Veranlassung, der Wertzuwachssteuerordnung eine Neufassung zu geben: das Verlangen der Staatsregierung und die mit der jetzigen Steuerordnung gemachten Erfahrungen.

1. Die der Wertzuwachssteuerordnung am 8. Novbr. 1925 und 26. Januar 1926 erteilte Staatsgenehmigung wurde ausdrücklich an die Bedingung geknüpft, daß die Ordnung auf Verlangen der Regierung nach Maßgabe späterer, vom Reich oder Land zu erlassender Ausführungsbestimmungen geändert werden müsse. Diese späteren Bestimmungen finden sich in Art. II des badischen Gesetzes vom 19. Juli 1926, in der auf Grund dieser Norm erlassenen Mustersteuerordnung des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums vom 21. Oktober 1926 und der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung. Hiernach bleiben zwar die bereits genehmigten örtlichen Steuerordnungen in Gültigkeit, auch soweit sie von der Mustersteuerordnung abweichen. Die Änderung kann jedoch die Anpassung dieser Ordnungen an die Mustersteuerordnung verlangen und die Genehmigung zurückziehen, wenn die Anpassung innerhalb angemessener Zeit nicht erfolgt ist. Dieses Verlangen ist gestellt. Die örtlichen Zuwachssteuerordnungen müssen daher der Mustersteuerordnung angepaßt werden; für Abweichungen ist die Staatsgenehmigung einzuholen.

2. Veranlassung, Einzug und Verteilung der Zuwachssteuer haben eine Reihe von Schwierigkeiten geschaffen, die es nötig machen, gelegentlich der zum Zwecke der Anpassung an die Mustersteuerordnung erforderlichen werdenden Änderungen auch einige andere Änderungen aus praktischen Gründen vorzunehmen. Bis Ende Dezember 1928 sind in 729 Fällen 2.100.000 M. Steuer angelegt und darauf bis zum gleichen Zeitpunkt 322.000 M. Nachschuß und Ermäßigungen gemährt worden. Das Verhältnis der Nachschüsse und Ermäßigungen zum Steueransatz ist ungünstig; es müssen Mittel gefunden werden, dieses Verhältnis zu verbessern. Daher sollen durch Milderung geltender Vorschriften Steuererleichterungen gewährt werden. Andererseits soll bei dieser Gelegenheit die Steuerpflicht — entsprechend der Regelung in den Steuerordnungen anderer deutscher Länder und Städte — erheblich erweitert werden, indem ihr auch Grundstücke, die vor der Inflation erworben wurden, unterworfen werden.

Tas Sieneraufkommen

Das sich unter der Einwirkung der vorgeschlagenen Steuermodifikationen einerseits und der Ausdehnung der Steuerpflicht andererseits ergeben wird, dürfte in den nächsten Jahren etwa der Höhe des bisherigen Steuerertrages entsprechen. Aus der Ausdehnung der Steuerpflicht auf die vor der Inflation erworbenen Grundstücke ergibt sich die Schwierigkeit, daß die „Friedensmark“ und die „Reichsmark“ in ein bestimmtes Wertverhältnis zueinander zu setzen sind. Die Befreiung stellt im allgemeinen diese beiden Bezirke einander gleich. Das hat für den Wertzuwachssteuerpflichtigen den Nachteil, daß der gestiegene Geldwert, der sich insbesondere im Grundstücksmarkt zeigt, nicht berücksichtigt wird. Der vorliegende Entwurf nimmt bei Berechnung der Wertzuwachssteuer zu Gunsten der Steuerpflichtigen auf die Geldwertveränderung Rücksicht. Für jedes volle Jahr der Steuerberechnung maßgebenden Zeitraumes werden 2 v. H. des Erwerbsertrages, der Erwerbserlöses und des Aufwands für dauernde Verbesserungen den Wertzuwachssteuer zugerechnet. Das Problem der Geldwertveränderung kommt auch noch in folgenden Punkten in Betracht: Zunächst für die Frage, ob bei der Feststellung des Erwerbsertrages die während der Inflation geleisteten Leistungen mit ihrem Werte am Tage der Leistung oder mit ihrem rechnerisch höheren Werte am Tage des Erwerbs anzurechnen sind. Diese Frage wird in Übereinstimmung mit der neueren Rechtsprechung des Reichsgerichtes an Gunsten des Steuerpflichtigen in letzterem Sinne entschieden.

Auch die wirtschaftlich noch bedeutendere Frage, mit welchem Werte die beim Erwerb des Grundstücks übernommenen oder neu bestellten Hypothekenschulden usw., die nach dem Aufwertungsmaßstab abgemindert wurden, bei der Berechnung des Erwerbsertrages zu berücksichtigen sind, soll zu Gunsten des

Steuerpflichtigen entschieden werden. Nach dem Entwurf werden die Hypothekenschulden usw. mit dem Werte berücksichtigt, den sie beim Erwerb des Grundstücks hatten, also bei den vor der Inflation erworbenen Grundstücken mit dem vollen Nennbetrag. Ist die Schuld auf mehr als 100 v. H. ihres ursprünglichen Goldmarkwertes aufgewertet worden, was bei Kaufpreisschulden aus der Inflationszeit häufig der Fall ist, so wird der höhere Aufwertungsbeitrag angerechnet. Der langjährige Besitz an Grundstücken wird auch dadurch steuerlich begünstigt, daß der Steuerertrag nach der Eigentumsdauer vermindert wird. Bei allen vor dem 1. Januar 1919 erworbenen Grundstücken s. B., die im Jahre 1929 verkauft werden, wird nur der niedere Steuerertrag von 10 v. H. des ohne Zutun des Eigentümers entstandenen Wertzuwachses erhoben. Ueber die beabsichtigten Abweichungen von der badischen Mustersteuerordnung haben langwierige Verhandlungen mit der badischen Regierung stattgefunden. Im Genehmigungsverfahren werden daher kaum noch Beanstandungen zu erwarten sein. Die Neufassung tritt mit Wirkung vom Tage der Staatsgenehmigung in Kraft.

Städtische Nachrichten

Deuti, da kommen sie!

Die Zeit des Schneepflichts beginnt. In der ersten Morgendämmerung oder beim Uebergang des Tages zur Nacht findet die Paarung statt. Meist ist sie mit heißen Kämpfen verwickelt. Das Gekieder aufgebläht, ein hohes Piepen und einen tiefen knurrenden Ton vernehmen lassend, kommt ein Männchen nahe der Erde anfliegend, wendet sich bald hierhin, bald dorthin. Rasch hat sich der Gegner eingefunden und der Kampf nimmt seinen Anfang. Lange währt er meist nicht. Nach wenigen Minuten räumt der eine Widerstand das Schlachtfeld, wenn er nicht auf dem Platz geblieben ist, und zieht weiter, sich einen neuen Wohnort auszusuchen. Diese Zeit und diese Plätze muß der Jäger ausfindig machen, um sich ein Opfer heranzubekommen. Was oft kann er den Weg zurücklegen, oft kann er hundstunde langhin und warien, und — sein Vogel stellt sich ein. Auf die Schnepfe ist kein Verlaß. Das eine Mal meldet sie sich früh, das andere Mal spät; bald hat sie sich diese Wadestelle erkoren, bald jene.

Der Nimrod spricht daher von guten und schlechten Jahren. Der Volksmund liebt es sich nicht nehmen, die entsprechenden Reime zu prägen. Für die guten Jahre: Reminiscere — auf die Schnepfenlücke geh', Deuti — da kommen sie, Vatare — das ist das Wahre, Judica — sind sie auch noch da, Palmarum — tralalalal! Für die schlechten Jahre: Reminiscere — noch Eis und Schnee, Deuti — nicht da sind sie, Vatare — nicht einmal rare, Judica — noch keine da, Palmarum — tralalal! So verbindet der Jäger den Schneepflicht mit den bekannten Sonntagen vor Ostern, je nachdem das geladete Tierchen sich eingefunden hat oder nicht. Für den Sonntag Quasimodogeniti heißt das Verklein: Quasimodogeniti — halt, Jäger, legt drüben sei! Kuher dem Schneepflicht, der Valszeit, reigt den Jäger noch der Schneepflicht, den er als eine ausgezeichnete Delikatessen anpreist. Die Eingeweide werden fein zerhackt, mit allerlei Gewürzen durchsetzt und auf geröstete Semmelstücken gebraten. Hoffen wir, daß heuer der scheue Waldvogel, der nur in der frühen Dämmerung sich aus seinem verborgenen Versteck herauswagt, dem wartenden Nimrod seinen Strich durch die Rechnung macht, damit sich das Wort bewahrheitet: Deuti, da kommen sie!

Br. K. W.

* Der linke Taumen abgeschlitten wurde gestern in einem Betrieb an der Holzstraße bei Arzweiler in der Reismaschine einem 40 Jahre alten Mann in einem Arbeiter. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* Einen Unterleibsbreuch erlitt gestern in einem Betrieb in Mheinau bei Arbeiten an einem Dampfhammer ein 22 Jahre alter Schmied. Der Verunglückte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

* Das Fest der Älteren Hochzeit feiert am morgigen Sonntag Oberpostkassner August Sommer mit seiner Ehefrau Wilh. geb. Scholl.

Bevölkerungsbewegung

Nach der Vierteljahrsübersicht des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim war die Gesamtzahl der Lebenden im Oktober und November 1928 mit 340 bzw. 337 (312 bzw. 344) höher als im Vorjahr, hat dagegen im Dezember mit 350 (300) die letztjährige nicht erreicht, so daß das Gesamtergebnis mit 1065 (1048) jenes von 1927 nur wenig übertrifft. Der Anteil der unehelich Geborenen an der Gesamtzahl schwankte zwischen 17,1 und 18,1 v. H. und lag damit etwas höher als im letzten Quartal von 1927. Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist mit 718 (801) hinter jener des Vorjahres weit zurückgeblieben, unter ihnen waren nach der Konfession 310 (338) Katholiken, so daß sich deren Prozentzahl mit 43,2 (42,2) noch etwas weiter gehoben hat. Aufschluß niedrig war dagegen diesmal mit 73,8 (83,3) v. H. der Anteil der bis dahin ledigen Personen an den Beschäftigten, der im allgemeinen in den letzten Jahren dauernd in die Höhe gegangen ist. Die Gesamtzahl der Sterbefälle war sowohl im November wie im Dezember höher als im Vorjahr und hat im ganzen Vierteljahr 633 (580) betragen, insbesondere ist die Zahl der Todesfälle von Säuglingen mit 83 (87) nicht unerheblich größer gewesen, so daß, wie vorausgreifend bemerkt sein mag, die Säuglingssterblichkeit in Jahre 1928 zum erstenmal seit fast einem Jahrzehnt ihren rückläufigen Gang unterbrochen hat und wieder in die Höhe gegangen ist. Auch eine weitere Abnahme der Sterbefälle an Tuberkulose war im Berichtsvierteljahr nicht zu verzeichnen, deren Zahl hat vielmehr 52 (43) betragen, ist damit freilich noch immer hinter den in der Vorkriegszeit gewöhnlichen Zahlen stark zurückgeblieben. Todesfälle an Lungenerkrankung und Influenza, die sich nach der Jahreswende so stark gehoben haben, sind im letzten Vierteljahr von 1928 mit 33 (50) sogar seltener gewesen als im gleichen Zeitraum von 1927, der Krebs dagegen hat mit 70 (72) Todesfällen fast genau dieselbe Zahl von Opfern wie im Vorjahr gefordert. In- und Auszüge hielten sich im Berichtsvierteljahr fast genau auf der vorjährigen Höhe, nur trat im Dezember mit 1388 (1717) Köpfen eine beachtenswerte Abnahme des Zuzugs ein. Der Umzug von Haushalten war mit 500 bzw. 723 und 682 (697 bzw. 648 und 681) in allen drei Berichtsmonaten weniger lebhaft als im Vorjahr. Der Fremdenverkehr dagegen hat seine während des ganzen Jahres 1928 beobachtete steigende Tendenz beibehalten, doch hat im November und Dezember die Zunahme gegenüber dem Vorjahr sich verlangsam.

Vorfrühling auf dem Markt

Zwar bringen die Nächte noch recht erheblichen Frost. Aber die Märzsonne vermag doch schon ganz anders zu erwärmen als die matten Strahlen vor ein paar Wochen. Deshalb konnte man dem Markt auch nur wenig die Auswirkungen der Kälte anmerken, die sich sonst so deutlich zu zeigen pflegen. Es gab zwar Läden gegenüber der wärmeren vorigen Woche, aber sie waren nicht bedeutend. Man achtet, je mehr die Sonne am Himmel fliegt, die wärmenden Strahlen, die großen Schirme wurden geschlossen. Denn der Schatten, den sie in angenehmer Weise im Sommer spenden, ist vorläufig noch nicht beliebt. Aber der kommende Frühling machte sich auch dadurch bemerkbar, daß man die ersten blühenden Topfpflanzen sah, die bisher wegen der Kälte nicht verkauft werden konnten.

Die Beschickung war ganz gut. Gemüse gab es ausreichend nach Menge und nach Auswahl. Die Zeit ist für Obst, wenigstens für einheimische Früchte, reichlich spät. Ausländische Kessel, vor allem aber Orangen und andere Südfrüchte, stehen bei weitem im Vordergrund. Und bis die einheimischen Erdbeeren den Neigen wieder eröffnen, muß noch einige Zeit vergehen. Wild und Geflügel hatten im Angebot etwas nachgelassen, während Butter und Eier gut beschickt waren. Auch Früchte gab es reichlich. Die Käufer waren zwar nicht in hellen Scharen erschienen, aber man konnte mit dem Geschäft zufrieden sein.

* Einbruch in ein Berliner Pelzgeschäft. Ende Februar wurden in Berlin durch Einbruch eine große Menge Pelzmäntel, darunter 30 Persiammäntel, sowie Felle, namentlich Silberfuchs, Blauschwarz, Rotfuchs, und Dornelwölfe, entwendet im Gesamtwert von etwa 80.000 Mark. Es ist anzunehmen, daß die gestohlenen Pelzwaren anderwärts zum Kauf angeboten werden. Der sachkundliche Wahrnehmungen macht, wolle sofort die Bahndirektion über die Zentrale des Reichsamtes durch Fernsprecher verständigen.

Konzert Hochschwender-Hill und Kergl

Am Flügel: Heinz Mayer

Auch der unverfälschte Gegner der modernen Musik mußte, wenn er ein Programm wie das des gestrigen Abends ohne Vorbehalten mit sich bringen, zur Erkenntnis kommen, daß es auch heute noch Komponisten gibt, die mit den Errungenschaften moderner Kompositionstechnik wohl vertraut, sich von den ungeliebten Besessen des Wohlklanges leiten lassen. Modern sein heißt noch lange nicht, alle Errungenschaften der bisherigen Kunst über Bord werfen. Modern sein bedeutet noch lange nicht, den Hörer um jeden Preis und bei jeder Gelegenheit vor den Kopf stoßen. Modern im guten Sinne sind die Lieder des in Wien wirkenden Richard Strauss, der in seinem Liede „Die Acker“ die Stimmung eines Hofopernschiffers reichlich eingeleitet hat. Etwas mehr verstanden, voll verstandener Heimlichkeiten wirken die Lieder von Joseph Haas, der heute immer mehr zu Wort kommt. Was die geistige Vorbereitung unendlich reichlich machte, war der persönliche Charme der Sängerin, Frau Hochschwender-Hill, die die schon öfters gehörten Lieder mit neuem Reiz umgab. Die gute Schulung der sympathischen Stimme, unterstützt von natürlichem Vortragsvermögen und deutscher Aussprache, legt die geschätzte Sängerin in Stand, aber alle die vorgetragenen Lieder soviel seinen Humor auszusprechen, sie mit soviel Liebreiz zu umhüllen, daß das Publikum alle die Gaden gerne in Empfang nahm. Die erwähnten Vorträge machten sich auch bei den Gelägen von Hill, Strauss, namentlich „Schlagende Herzen“ und „Mitternachtslied“ sowie bei der Zugabe „Hat dich die Liebe berührt“ von Jos. Max in angenehmer Weise geltend.

Konzertmeister Max Kergl erwies sein Überlegen Können an einem der unerschütterlichen Präzisions, an der Chaconne von Joh. Seb. Bach. Kompositorisch ein Wunderwerk in dem Reich ihrer Variationen, violsächlich ein Gipfelpunkt aller erdenklichen Schwierigkeiten im Doppeltriffl-Spiel. Kergl lebte sein meisterhaftes Spiel außerdem für eine „Grillen“ beistellte Suite von Jos. Haas ein. Selten wurde ein derart zureichendes Mittel für eine Reihenfolge verschiedener Stücke gewählt. Was sie alle als gemeinsamen Nennpunkt aufweisen, ist ein gründerhafter kurzier Humor. Mit

sichtlicher Liebe hatte unser Violinkünstler all sein Können in die Wagschale geworfen. Denn nur innige Vertrautheit gestattet die Wiedergabe eines solchen keineswegs leicht zu bewältigenden Wertes aus dem Gedächtnis. Den denkbar größten Gegenstand zu Haas sein gearbeitet hat gespensterhaften Traumgestalten bedeuete der ungeliebte Temperamentsausbruch der „Slavischen Sonate“ eines bisher unbekannt Komponisten, Joseph (Stolzer) Slavenski, der als Theoretiker am Konservatorium in Belgrad wirkt, läßt in seiner einfältigen Sonate sein südliches Temperament sich vollkommen ausleben. Es ist nicht leicht, das Hauptthema in allen seinen Vergrößerungen und Verkleinerungen und sonstigen Wandlungen im Haupt- und Begleitfach zu verfolgen. Auch erscheint die Sonate, speziell durch die ausgiebige Violinführung als verkapptes Konzert, äußerlich durch die enormen Schwierigkeiten, die sowohl dem Pianisten als auch dem Violinspieler zugebacht sind. Aber der Komponist verfaßt über großen Klanghau und schreibt vor allem einen klingenden Klaviersatz als auch einen wirkungsvollen Violinsatz. Die Sonate schlug das Publikum sichtlich in ihren Bann. Bewunderung verdient vor allem der Arbeitskraft anderer Kergl, der neben seinem aufreißenden Dienst als Konzertmeister und Primarius seines Quartettes nicht müde wird, sich in die moderne Sonaten- und Saitenliteratur zu vertiefen.

Ein Vorbereitend gebildet dem unermüdbaren Begleiter Heinz Mayer, dessen feines Silgefühl allen den verschiedenen Aufgaben vollkommen gerecht wurde, einen zarten, aber sicheren Untergrund für die Sängerin schuf, den lauchdünnen Geweben der Haaschen „Grillen“ die richtige Führung verlieh und bei Slavenski Klaviersatz aus dem Schiedmayer-Flügel die erforderliche Wucht heranzohlte, ohne jemals brutal zu werden. Die ungemein sympathische Sängerin Frau Hochschwender sowie unser unermüdbarer Kergl konnten sich bei dem Publikum für reichen, wohlverdienten Beifall bedanken, aber ebenso sehr bei ihrem künstlerischen Mitarbeiter Heinz Mayer.

Dr. Ch.

© Die neue Kollo-Operette. Walter Kollo arbeitet jetzt an einem Singpiel „Mullikant der Liebe“. Das Buch stammt von Bruno Dabbi-Varden und Hermann Feiner und hat im Mittelpunkt der Handlung die Figur Mozart.

Theater und Musik

© 8. Hauskonzert der Hochschule für Musik. Bach und Regner waren die Helden des Programms, das von zwei jungen Gelehrten der Anstalt bestritten wurde. Das war mit Präludium und Fugen aus dem zweiten Teil des Wohltemperierten Klaviers, einem Konzert, einer Violin-Klavier-Sonate und der Chromatischen Phantasie und Fuge vertreten. Die Violin-Sonate in E-Dur gab Fr. Käse Wald erneut Gelegenheit, die Vorzüge ihres Spiels, vor allem großen, lauten Ton, solide technische Durchbildung und musikalisches Empfinden in hellem Lichte zu zeigen. Gerade die weit geschwungenen Bögen der Bachschen Melodieführung, bei denen man mit vollem Rechte von einer „unendlichen Melodie“ sprechen könnte, verlangen innigste Befeeung und sorgfältigste Bogenführung. Beiden Forderungen wurde die anmutige Geigerin in höchstem Maße gerecht und die ruhigen Bewegungen des Fr. Bach, fern von aller Eitelkeit, waren auch für das Auge wohlthuend. Die Begleitung am Flügel hatte Frau Hilse Emilie Schmitt übernommen und führte sie geschmackvoll und zureichend durch. Sehr beachtenswertes pianistisches Können zeigte Fr. Erika Schumberg, gleichfalls eine geistliche Bekraft der Hochschule. Von den vorgeführten Präludien sagte und persönlich am meisten das spielteig abrollende Tonstück in G-Dur (Wohltemp. Klavier) sowie das zierliche O-Dur-Präludium von Regner zu, wobei Fr. Schumberg daltige Klaviersätze auftrug. Veranlassung und die Beherrschung aller Klaviertendenzen des Klavierspiels, vor allem der in Arm und Schulter ruhenden, verführte die junge Pianistin des öfteren zu einer kräftigen Tonabgabe, mit der wir uns nicht bei allen Programmnummern einverstanden erklären konnten. Solange die Frage nicht endgültig geklärt ist, für welches Instrument das neue Klavierwerk geklärt hat, wird auch die Frage, ob härtere oder schwächere Tonabgabe angebracht ist, ungelöst bleiben. Unschön ist nicht nur, daß Bach vor allem durch und durch musikalische Spieler verlangt, und als sehr musikalisch empfindende Pianistin erwies sich Fr. Schumberg vor allem in den Fugen mit der deutlichen herausarbeitung der Themen. Die Beherrschung legten ebenfalls Regner ab für den künstlerischen Ernst, der den Lehrkörper der Hochschule erfüllt.

Veranstaltungen

Sonntag, den 3. März

Nationaltheater: Die Herzogin von Etolage...
Königs-Theater: Spadoni Siders: Aus alter Zeit...
Kleinkunst: Kiba und Bra: Die Wälder der Pampa...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Eine große Geduldsprobe für den Gerichtshof
war die Vernehmung des Angeklagten H. G. aus Lauscha. Seine zu Beginn der Vernehmung gestellten Anträge...

Das Gericht ging über diese Anträge zur Tagesordnung über und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten...

Freiheitsproben

In einem Prozeß, der in ländliche Verhältnisse hineinspielt, erlitt die Hauptgenossin, ein 19jähriges Mädchen, einen Herzstillstand...

Verurteilung eines Diebstahls

Der 25 Jahre alte Fritz M. von Mey hat sich bis zu seinem 20. Lebensjahre gut geführt. Dann ging es bergab mit ihm...

Das Urteil im Brandstiftungsprozeß Schwaigern

In dem Schwurgerichtsprozeß gegen den Brandstifter Emil Kies am Schwaigern wurde vom Schwurgericht Urteil gesprochen...

3 Wegen Untreue im Amt vor Gericht

Vor dem Schwurgericht Kaiserlautern, hatten sich wegen schwerer Amtuntreue vier verantwortliche Beamte des Reichs-Eisenbahnbetriebswerks...

Der Sport am Sonntag

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Schon bei 8. Sonntag, an dem keine reguläre Durchführung der Meisterschaftsspiele möglich ist. Am ersten Sonntag waren die Spielplätze tief verschneit...

Stunde der Meister

mußte das Spiel S. f. L. Reckart gegen I. H. E. Würzburg abgebrochen werden, da auch das Spiel des Mannheimer Stadions...

Wetter hat folgende Spiele angelegt: Karlsruhe B. S. - Württemberg...

In der Gruppe Nordost waren ebenfalls 4 Spiele angelegt. Es sollten spielen: S. f. L. Reckart - S. f. L. Würzburg...

Handballspiele im Rheinbecken

Der kommende Sonntag bringt der Handballbewegung wieder ein neues Programm, nachdem die Zwangsruhe vorüber ist. Die erste Vorrunde, die bereits am 17. Februar begangen wurde...

Rugby

Es erscheint beinahe unmöglich, das in Hannover angelegte Nord-Südspiel zum Austragen zu bringen. Da die Plätze noch immer nicht...

Reichtert

Da der Sport im Rhein noch sehr behindert ist, dominiert er doch nur noch in der Ost. Am Wochenende gibt es in Süddeutschland gleich zwei Ostententeils...

Reiten

Württemberg ist am Sonntag der Schauplatz eines großen reitersportlichen Ereignisses: ein Vänderskampf zwischen Ungarn und Deutschland...

Wintersport

Die Salzen in nun - soweit es Deutschland betrifft - endgültig abgeklart. Das Sonntagprogramm im Wintersport sieht einen winterlichen Jugendsport...

Radspport

Wie vorletztes Wochenende der Salzen Staff in H. f. L. - La, das am Freitag seinen Anfang genommen hat. In den meisten Fällen haben die Winterfahrten ihre Saison schon abgeschlossen...

Schwimmen

Ein großes Schwimmsportliches Ereignis bringt am Sonntag die Schwimmwettkämpfe in der Rhein- und Neckarregion...

Bogen

Schmelzempfang im Berliner „Aben“

Aus Anlaß der Rückkehr von Max Schmelz aus Amerika gab die Bogensportbehörde Deutschlands am Freitagabend im Hotel „Aben“ zu Berlin einen Empfang...

Schneemeldungen

Mittlerer Schneebericht der Bad. Landeswetterwarte vom 2. März 1929, 8 Uhr morgens

- Heidelberg-Pfaffingen: Deller, -14 Grad, 85-100 Zm. Schnee, Pulver. Stk und Rodel sehr gut.
Tübingen: Deller, -12 Grad, 18 Zm., Pulver. Stk und Rodel sehr gut.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Wind, Wolken, Temperatur, etc. for various locations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Die Temperaturverhältnisse haben sich auf dem Festland seit gestern wenig geändert. In unserem Gebiete trat auch heute noch wieder strenger Frost ein...

Wetterausblick für Sonntag, den 3. März 1929: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

Redaktion: Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans...
Verantwortlich: Dr. Hans...

Schluss des redaktionellen Teils

Unsere Kinder

Im Reichsland Baden. Da in Baden unsere Pflicht, die Gesundheit und Erziehung der Jugend zu fördern...

Bilder der Woche



Gefallenen-Gedenkfeier im Reichstag



Schwimmender Flughafen im Atlantik



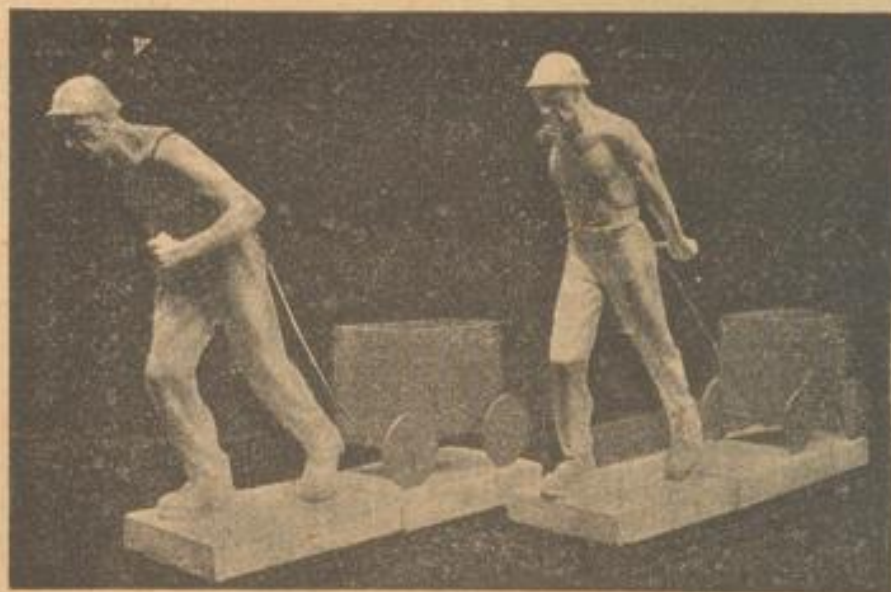
Flugzeughilfe an der vereisten Küste
Deutsche Presse-Photo-Zentrale, Berlin



Walfischleichen an der Mittelmeerküste



Zur R.U.Wo.: So verhält man Körperverkrümmungen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale, Berlin



Richtiges und falsches Ziehen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale, Berlin



Ein 2 PS-Kraftwagen



Rußland militarisiert die Frau

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Beste Unfälle verhüten!

Die in diesen Tagen unter der Parole „Beste Unfälle verhüten“ kaffisierende Aufklärungs- und Propagandabilligkeit der Deutschen Berufsge nossenschaft, an der sich auch die städtischen Behörden in anerkannter Weise beteiligen haben, gibt mir Veranlassung, auf eine Unfallverhütung an einer Stelle aufmerksam zu machen, wo ich selbst seit gesundheitliche Schädigungen erlitten hätte. Der Gegenstand ist ein durch die in der Hofgartenstraße eingeführte neue Beleuchtung penslonierter Was sandelaber, der an der Ecke der Hofgarten- und Tullastrafe steht. Und zwar heißt dieser alte zweifels gewordenen Sandelaber als schweres Verkehrshindernis gerade in der Mitte der Flucht des Gehweges der Tullastrafe. Man sollte es kaum für möglich halten, daß dieser alte Sandelaber a u g e r e g n e t i n d i e M i t t e d e s G e h w e g e s g e t r e t e n w o r d e n i s t , w ä h r e n d d i e a n d e r e n i n d i e s e r S t r a ß e s t e h e n d e n S a n d e l a b e r a m R a n d e d e s G e h w e g e s a n g e b r a c h t s i n d . A m S o n n t a g , d e m 24. F e b r u a r , a b e n d s 8 U h r , g i n g i c h v o n d e r H i n g s t r a ß e d u r c h d i e T u l l a s t r a ß e a u f d e m r e c h t e n G e h w e g z u r C o r i n t h i s t r a ß e . B e i m U e b e r s c h r e i t e n d e r H o f g a r t e n s t r a ß e s a u c h t e i c h , w i e e s d i e V o r s i c h t b e i m U e b e r s c h r e i t e n e i n e r V e r k e h r s t r a ß e g e b i e t , n a c h r e c h t s u n d l i n k s u n d r i c h a u f d e n g e n a u i n d e r M i t t e d e s G e h w e g e s s t e h e n d e n L a t e r n e n p l a t z . D i e s e r Z u s a m m e n p r a ß a n d e r d u n k l e n , i n d e r A b e n d s t u n d e n i c h t z u e r k e n n e n d e n S a u l e h ä t t e l e i c h t n a c h t e i l i g e F o l g e n u n d S c h ä d i g u n g e n f ü r m i c h h a b e n k ö n n e n . I c h f ä h l e m i c h v e r p f l i c h t e t , d a m i t a n d e r e d i e g l e i c h e n o d e r s c h l e c h t e r e n E r f a h r u n g e n m a c h e n m ü s s e n , d i e b e t r e f f e n d e n B e h ö r d e n d a r a u f a u f m e r k s a m z u m a c h e n , d a ß d i e s e s g e f ä h r l i c h e V e r k e h r s h i n d e r n i s b e s e i t i g t w i r d . K. F.

„Der Strich als Verkehrszeichen“

Die in dem Aufsatz in Nr. 98 der „N.M.Z.“ wieder gegebene Ansicht ist bestimmt der Allgemeinheit aus dem Vorgesprochenen und es ist zu begrüßen, daß sich einmal jemand fand, der diese Benutzung kritisiert. Ich hatte gerade im vergangenen Jahre Gelegenheit, eine Reihe deutscher Großstädte geschäftlich zu besuchen und überall stießen mir die sauberen Absperrmaßnahmen auf. Überall das gleiche Bild. Aber halt! — Es kommt bestimmt auch in Mannheim bald anders. Die ersten Anzeichen darf ich wohl darin erblicken, daß anlässlich der Aufstellung des „Autodentmals“ am Brunnen des Paradeplatzes zum ersten Male die freundlich aussehenden, rotenweißen Absperrbänder mit Beschriftungen und Ketten verwendet wurden. Welches ganz anderen Eindruck macht das gleiche Bild, es nicht zu begrüßen, wenn man diese Absperrvorrichtung mit Absperrungspfeilen versehen gleich zum Sperren der Ecken und Kreuzungen am Paradeplatz benutzen würde?

Es kommt täglich noch sehr häufig vor, daß auswärtige Besucher Mannheims in Unkenntnis der Verkehrsverhältnisse schräg überfahren, oder doch versuchen, zu überfahren. Der Verkehrsplan an diesem Platz jedoch hat mit dem harten Fahrzeugverkehr (sowie zu tun, daß er unmöglich sein Augenmerk auch noch auf die Fußgänger richten kann. Die gleiche Maßnahme wäre m. E. noch an der Marktplatz (gegenüber Schuhhaus Frey), am Strohhof (Gde. Sebr. Mansel), am Wasserturm, am Lattentisch, sowie evtl. am Bahnhof zu treffen.“ P. B.

Kritiklose Theaterbesucher

Schon viele Male wurde Klage geführt über die Kritiklosigkeit einzelner Theater-Besucher, kurz vor Schluss des Stückes ihren Platz zu verlassen. Ich bin einziger Theaterbesucher und machte dabei in letzter Zeit bei jeder Vorstellung die Wahrnehmung, daß dieser Mißstand immer noch nicht aufhört. So war es wieder am Dienstag bei der „Camier“-Aufführung der Doll, wo in der vordersten Reihe des Parketts ein Herr, ebenso einige Damen, vor Schluss des Stückes ohne Rücksicht auf andere Besucher, ihre Plätze verließen. Bestenfalls diese Herrschaften so wenig Takt, nicht zu wissen, daß sich dies nicht gehört? Wenn sie immer noch nicht lernen wollen, sitzen zu bleiben bis der Vorhang fällt, dann mögen sie das Theater vor Beginn des letzten Aktes verlassen. M.B.

Warum kleiden sich die Männer unpraktisch?

Ueber den Artikel in der Nr. 98 der „N.M.Z.“ habe ich mich sehr gefreut. Es ist wirklich an der Zeit, daß wir unsere allzuwilde und ungeliebte Sommer-Kleidung in die Stumpfkammer verpacken. Der Artikelschreiber sieht den Grund, warum wir Männer uns noch nicht für eine andere Kleidung entschlossen haben, darin, daß wir an veralteten Sitten kleben. Ich glaube jedoch, daß der wirkliche Grund in den meisten Fällen ganz anderer Art ist. Ich habe schon oft in Bekanntenkreisen Vorschläge über eine neue Kleidung gemacht, aber überall mußte ich die gleiche Antwort hören: „Wir machen uns doch nicht lächerlich!“ — Das ist der wahre Grund, die meisten unserer lieben Geschlechtsge nossen finden aus Furcht, sich besonders dem weiblichen Geschlecht gegenüber lächerlich zu machen, nicht den Mut, zu sagen: „Recht ist Schluss mit der Daul.“

Ich bin der Ansicht, daß wir uns um das Urteil von Menschen, die etwas, was uns Erleichterung verschafft und uns gesund erhält, lächerlich finden, nicht zu kümmern brauchen. Einen Beweis dafür, daß eine Kleidung auch ohne geübten Krage um den Hals und ohne dicke Beine und ge-

litterten Hod tabellos aussteht, bieten unsere Tennisspieler. Für die Konfektion aber kommt es auf das Gewicht heraus, ob ein Mann sich alle 2-3 Jahre einen teuren Anzug leisten kann, oder ob er sich im Jahre 2-3 billige und dazu noch praktische und bequeme Anzüge kaufen kann. Ich glaube bestimmt, daß das Herrchenmodenschick, das zuerst einen Anzug in der neuen Modart zu einem erschwinglichen Preis herausbringt, ein Bombengeschäft damit macht.

Wegen der Form der neuen Kleidung kann ich mit dem Artikelschreiber nicht ganz einig gehen, da mir keine Aenderung für den Anzug etwas zu radikal erscheint. Ich schlage deshalb folgenden Anzug vor: Lange Hose aus leichtem, luftdurchlässigen Stoff, dazu passende Sporthemd mit le nach Belieben hoch geschlossen oder offen zu tragendem Kragen. Die Hose wird in Taillenhöhe an das Hemd angeknöpft, die Knöpfe werden dann durch einen leinen Gürtel verdeckt. Eine zum Hemd passende Strawatte vervollständigt den Anzug. Für Hülle und Gesellschaft schlage ich vor: Weiße oder schwarze Hose, welches seidene Hemd, Form wie oben und schwarze Strawatte. An Schönheit und Eleganz dürfte dieser Anzug auch dem höchsten Grad nicht nachstehen. — Darum fort mit den vorläufigen Anzügen! An die Jugend vor allem richte ich den Ruf: „Jugend geh Du voran und schaffe Dir eine Kleidung, die den Körper gesund und widerstandsfähig erhält!“ K. G.

Eisbahn vor dem Altersheim

Zunächst möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, unserer verehrt. Stadtverwaltung im Namen Aller vielen Dank zu sagen für die damals beschlossene Errichtung unserer Eisbahn auf dem Lindendof. Wir freuen und tummeln sich doch täglich unsere Jugend auf dem Plage, sogar auch die älteren Eisportler. Aber heute muß ich unsere verehrt. Stadtverwaltung nochmals mit einer sehr dringenden Bitte betätigen. Es ist dies eine sehr einfache Sache und doch von großem Vorteil. Unsere Eisbahn ist nämlich eine „Berg- und Tal-Bahn“, das heißt, sie hat noch sehr viele dunkle Stellen aufzuweisen, die mitunter für die Eisläufer sehr gefährlich werden können. Ganz besonders ist es die Stelle gegen das Altersheim. Das kommt daher, daß beim Bespritzen zu wenig bzw. nicht rasch genug Wasser darauf kommt. Bestenfalls gespritzt sofort rasch und kann eben nicht zum glatten Spiegel verlaufen. Auch ist die neue Eisfläche zu dünn und nicht tragfähig genug, gefährlich sehr bald und die Eisbahn wird schlecht. Man müßte doch mindestens 6-7 cm Wasser darauf lassen und zwar derart schnell, daß das Wasser zu einem Spiegel verlaufen kann. Vielleicht nimmt man mal zwei größere Schläuche dazu. Wir wollen lieber einmal die Bahn einen Tag gesperrt wissen. Warum läßt man denn die Bänke mittags um 4 Uhr schon wegräumen? Um diese Zeit kommen ja gerade die meisten Eisportler. Wir richten daher an verehrt. Stadtverwaltung nochmals die dringende Bitte, den ausführenden Organen angeführte Maßnahme geben zu lassen.

Ein Eisportler für Alle.

Kennt Du „Fusti“?

Ich sitze in der Wohnung eines Freundes. Am Tisch nebenan sitzt die höhere Tochter und macht die Rechenaufgabe. 1 Fust Indigo wiegt 200 Kg. Wenn nun 8% Tara und 2% Fusti abgehen, 100 Kg. netto aber 12% Markt lohnen, wie teuer kommt der Indigo? Fusti, denke ich! 2% Fusti? Ich erbeude mich und sehe mir das Rechenbuch an. „Schmecht, 2. Teil, für höhere Lehranstalten, 2. Auflage“, also ein bewährtes, sicheres Buch. Meine kaufmännische Laufbahn erhebt sich vor meinem geistigen Auge. Aber Fusti! Nirgendwo und nirgendwo ist mir Fusti in den Weg getreten. Ich sehe nochmals das Rechenbuch an. Eine ganze Reihe von Fusti, 10%, 4%, 1%, alles Fusti, dann Gutgewicht von 1% bis 2%, alles schlichte Dinge, die man dem Lieferanten abgeben kann. Sollte ich doch nicht genug gelernt haben? Ich mir ein wichtiger kaufmännischer Brauch, etwas, was man abgeben kann, wenn man bezahlt, unbekannt geblieben. Vorsichtig sehe ich mich um, ob ich mit dem Kind allein bin. Dann frage ich: „Kind, was ist Fusti?“ Ohne Besinnen schlägt das Fräulein, den Federhalter hinterm Ohr, Seite 30 des Rechenbuches auf: „Fusti ist ein Gewichtsbau für eine unreihe oder beschädigte Ware.“ Es heißt sehr, ich habe eine empfindliche Fude in meinem Nachwissen und habe es nötig, mich von einem klugen Mädchen, keinem Jungen, belehren zu lassen, in kaufmännischen Dingen. Ich überdachte mir die Sache und denke, ein kleines Vermögen hast Du Delnen Lieferanten geschenkt, hatt es abzuweichen.

Am nächsten Morgen habe ich im Borraum der Handelskammer, L. 1, 2. Etage gedrückt schwingen ich meinen Stenographen Handelskammer-Beitrag und bitte um nähere Erläuterung über „Fusti“. Wie? meint der Herr. Ich wiederhole „Fusti!“ Ich werde gebeten, das Wort niederzuschreiben. Langsam geht der Herr hinaus und nach einer Weile kommt er zurück: „Die Handelskammer bedauert, Fusti ist hier unbekannt, es wird empfohlen, die Handels-Hochschule zu Note zu geben.“ Ich bin ein Mann, der ausbleibt und geht daher auf die Handels-Hochschule. Da ging ich durch viele Höfe und diverse Gebäude. Schließlich stehe ich vor einem alten Herrn. Er führt mich freundlich auf. Der Herr Professor war früher in Augsburg tätig. In alten Prosaheften der Fugger käme „Fusti“ vor, dann sei der Begriff andäckerbar. Hörend und indem ich mich bewähre, meiner Stimme einen milden Klang zu geben, erwähne ich „Schmecht, 2. Auflage, Seite 30“. Ein seltsames, nachsichtiges Lächeln steht über das Gesicht des alten Herrn und ich sehe wieder auf der Straße.

Also das ist Fusti! Der Ernst des Lebens steht in mein Gemüt. Akademisch gebildete Damen und Professoren lehren jungen Mädchen Handeltgebräuche, legtimally gebräuchlich zu Fugger's Zeiten. In Fusti, aus Fugger's Zeiten, nicht ein Teil von dem unnötigen Wissen, das eingepaukt und gelehrt wird, ohne Zweck und ohne Verstand. Ist keine Zeit vorhanden, da nach dem Mehtien zu sehen und Fusti zu leise zu gehen? NL

Schafft Hygiene-Daueranstaltungen!

Nach dem Kriege sind in Deutschland sehr große Anstaltungen gemacht worden, die tief darniederliegende Volksgesundheit wieder aufzurichten und zu heben. Alle behördlichen, amtlichen und privaten Maßnahmen verlieren an Bedeutung, wenn nicht das ganze Volk verständnisvoll mitarbeitet. Es ist deshalb die dringendste Forderung des Tages, die gesundheitliche Bildung des ganzen Volkes zu heben. Zwei Wege führen zu diesem Ziel. Der eine wird erst in der Zukunft seine Früchte tragen, es ist der vernünftige und planvolle Schulunterricht. Der andere soll die schon Erwachsenen und Schulentlassenen mit den nötigen Kenntnissen vertraut machen, es ist die Erwachsenenbildung.

Beide Arbeiten haben eines gemeinsam: Sie sind wirksam nur, wenn sie als Aufschauungunterricht erteilt werden, und noch eines, wenn es nicht bei gelegentlicher Belehrung bleibt, sondern die Belehrung sich wiederholt, häufig wiederholt und dabei immer wieder neu und anregend ist. Für diese wiederholte und anregende Belehrung haben sich die Hygienischen Ausstellungen besonders bewährt. Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden wird Mitte März in Leipzig eine neue Sonderausstellung „Der Mensch und der Sport“ eröffnen, die sicherlich auch die ganze Bevölkerung interessieren dürfte. Sie soll aber leider in Süddeutschland nur in Nürnberg und Frankfurt gezeigt werden. Wer sich in Mannheim dafür interessiert, muß also nach Frankfurt fahren. Allein schon diese Tatsache zeigt den Mangel der Sonderausstellungen, die eben doch wieder nicht dem gesamten Publikum ohne weiteres zugänglich sind. Man ist deswegen vielerorts dazu übergegangen, allgemein interessierende Gebiete, wie Arbeitshygiene, Volkstänzen, Ernährung usw. in Daueranstaltungen (Museum) zu demonstrieren. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der einmalige Besuch einer solchen Sonderausstellung zu hohen Anforderungen an die Hallungsstärke der Besucher stellt. Es ist viel richtiger, mehrmals im Jahre, dann aber jedesmal nur eine Gruppe gründlich sich anzusehen, was besonders für die Schulen von besonderer Bedeutung ist.

Es hat sich deshalb als notwendig herausgestellt, daß jede größere Stadt einen ständigen Stock von Aufschauungsmitteln zur ständigen Verfügung hat. Die meisten deutschen Groß- und Mittelstädte haben zunächst angefangen, sich einen Grundstock von einigen hundert oder tausend Lichtbildern anzulegen und dazu für ihre Schulen Aufschauungsmittel für den Unterricht zu beschaffen. Einzelne aber sind noch einen Schritt weiter gegangen, sie haben praktische Material hinzuerworben, auch einige anschauliche Demonstrationsapparate und haben das Ganze dauernd aufgestellt und für die ganze Bevölkerung, Erwachsene, Jugendliche, Kinder, zugänglich gemacht. Diese Einrichtungen haben sich nun ganz ausgezeichnet bewährt, sie sind nicht mehr sehr lange dauern, dann wird man sie geradezu als eine Notwendigkeit allgemein anerkennen und empfinden.

Was muß ein solches „Gesundheitsmuseum“ nun enthalten? Zunächst eine anschauliche, plastische Schilderung des menschlichen Körpers, seines inneren und äußeren Aufbaues und der Vorgänge in ihm. Dann sind nötig Darstellungen über die alltägliche Gesundheitspflege, wozu gehören die Ernährung, die Kleidung, die Fragen der Wohnung, das Waschen, die Zahnpflege, die täglichen Körperübungen. Dann müßte das Museum etwas enthalten über Schmutz, Kleinfunde- und Schulfunde-Fragen, zum Abschluß dieser Gruppe etwas über Arbeitshygiene. Dringend notwendig sind endlich anschauliche Darstellungen zur Verhütung der großen Volksleiden.

Ein örtliches Hygiene-Museum muß eine lebendige Keimzelle der Gesundheit in jeder Stadt werden. Man muß vielmehr in das Museum alle die Vorträge und Kurse hineinvorlegen, die der gesundheitlichen Belehrung dienen. Was liegt dann näher, als daß im Anschluß daran, oder auch vorher, das Museum gemeinsam besucht wird und hier die Amunungsorgane, die Organe des Kreislaufes genauer anschauen werden, ferner ein Duerichschnitt durch die Daul usw. usw.

Zum Schluss die Schulen. Man fordert immer energischer eine stärkere gesundheitliche Erziehung in der Schule. Wie kümmerlich muß sich der Lehrer behelfen, wenn er kein Aufschauungsmittel zu diesem Unterricht zur Verfügung hat. Besteht eine Stadt aber ein öffentliches Hygiene-Museum, dann wird er drei, oder viermal im Jahre mit seinen Schülern oder Schülerinnen in das Museum gehen und dort in der nachhaltigsten und lebendigsten Weise den Unterricht erteilen können. Unsere Stadtverwaltung könnte sich durch eine derartige Einrichtung ohne große Kosten gewiß den Dank weiterer Kreise der Bevölkerung erwerben. Die besonders davon interessierten Kreise, wie Krankenkassen, Schulkomitee und viele Privatorganisationen werden sicherlich gerne ihr Scherlein dazu beitragen. 2.



So gesund wie die Nivea-Jungens wird auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahre nur mit NIVEA KINDERSEIFE baden und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie unübertroffen; sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut der Kinder hergestellt. Preis 20 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn NIVEA-CREME ist Tages- und Nachtcreme zugleich. Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauher Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettenden Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautnähmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung. Dosen RM. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

Ein Mann und Hunderttausend Mark

Roman von G. L. Kumpff

Copyright 1920 by Georg Müller Verlag, München, Printed in Germany.

Erst nach halbtägiger Verdauung dieser Entdeckung fand er die Waise der drei. Sie bestand in dem Namenszug auf den Valutaquittungen. Zwar waren das stets andere Namen. — einsichtsvoll hatte Wilm die größeren Summen Mr. Baker, die kleinsten Monsieur Bérangeur zuerkannt —, aber es bedurfte seiner besonderen graphologischen Kenntnisse, um bei dieser Coeffizienten Reifegelehrtheit die eine Hand zu erkennen, die sie auf Zehn schickte.

Um halb vier beschloß Wilm, da die Dollarkonten der Prager Banken erschöpft schienen, die verbleibenden dreihunderttausend Reichsmark als eiserne Reserve zurückzulegen und mit genau dreihunderttausendneuhundert Dollar und fünf-hundertzwanzig Pfunden die Stätte seiner Pflanzung zu verlassen. Er meinte, diese Summe qualifiziere ihn mehr denn ein vom Präsidenten in Washington ausgehender Bürgerbrief zum Besitz der amerikanischen Staatsangehörigkeit. Wohl würde Wilm Broderick von Prag abreißen, dagegen in Budapest nur Mister William Booth eintreffen, wobei Wilm nach dem Federomantel, dem Beschleiss und einigen anderen, von der Letztere schlechter Kriminalromane verursachten Besessenen, die dilettantische Torheit beging, an Uebereinstimmung des Namens mit dem Wäschemonogramm zu denken.

Seine Wangen glühten. Er stand mitten drin im Abenteuer und bemitleidete fast die Leute, die ihm begegneten, und die so lächerlich ahnungslos waren.

Mit dem Borrücken des Tages jedoch verlor der Prager Boden an Sympathie. Wilm wurde nervös, obwohl er sich vorstellte, daß Peter Fischer ihn zur Zeit etwa beim Durchlaufen der Station Bamberg wahren müßte. Er wußte nicht, wie berechtigt sein Gefühl war, sonst würde er kaum so sicher am Schalter des Reisbüros seinen inzwischen vom Königlich Ungarischen Konsulat vorkontrollierten Pass abgeholt haben. Trostdem erschraf der perfekte Hochkappler tödlich, als sich in der Halle des Büros eine Hand auf seine Schulter legte. Er wendete sich um, erblickte eine Uniform, — unympathischste aller Bekleidungen, und schloß die Augen.

III.

Mit Interesse vernahm Dr. Cerniak, Volkstretat des zweiten Bezirkes, in einem vertraulichen Drahtgespräch die Feststellungen des Bankamtes, dessen Unklarheit durch Herrn Witzels Nachforschungen zum Verdacht wurden. Was vorging, fand noch nicht fest, sicher war es etwas, das die Teilnahme der Volksgel audgiebig beanspruchten durfte.

Ohne besondere Ueberlegung erkannte man in den verschiedenen Dollarkäufem eine, höchstens zwei gleiche Personen, — und zum sichtbarsten Verräter wurde der schwarze Federomantel, dessen praktischer Wert nun doch anzuzweifeln war. Dr. Cerniak entsandte sofort mehrere Beamte zur Erkundung und Festnahme der einkweilen wegen Urkundenfälschung Verdächtigen. Inzwischen war es halb fünf geworden; die Banken wurden geschlossen, den Beamten fiel es trotz des heftlichen Signalements schwer, mehr als das Bekannte zu

erfahren, — da kein Hotel die Geschilderten beherbergt, kein Restaurant sie bedient hatte. Daß Wilm der Gesuchte sein sollte, der dunkelblond geschnitten, in unauffälligen Durchschnittsbau ohne Hornbrille im Café Corso sah, wäre den Detektiven, die verschiedentlich das Lokal passierten, zuletzt eingefallen, — sah er doch in Gesellschaft eines Offiziers des tschechoslowakischen Heeres, eines Fliegers zudem, den Auszeichnungen schmückten, und dessen eleganter Militärmantel den verräterischen Glanz des Federols sich allen Blicken entzog.

„Wo wohnt du?“ fragte der Fliegerleutnant Bohumil Sabel aus Gablons in Böhmen seinen einst geliebten Schulkameraden vom Pädagogium zu Interlaken, und Wilm, ganz in Jugenderinnerungen versunken, die das plötzliche Wiedersehen erweckt hatte, ward sich seines Hochkapplerberufes wieder bewußt. Seine Nervosität erweckte von neuem, doch war das Gefährlichkeitsmoment etwas verwischt, und das Bewußtsein, einen bedeutenden Vorsprung zu haben, machte so sicher, daß er versäumte, ihn auszunutzen.

Sabel, des Freundes Bögen fallch deutend, beantwortete seine Frage selbst „Natürlich bei mir“, sagte er herzlich. „Wir haben früher oft genug zusammen kampiert.“ Nach schwachem Protest willigte Wilm ein. Der nächste D-Zug nach Budapest verließ Prag erst um sechs Uhr des folgenden Morgens. Das schien gerade noch rechtzeitig genug.

Der Ober haß den Herren in die Mäntel, ein Auto brachte sie zu Sabels behaglicher Junggesellenwohnung auf der anderen Moldauseite, und der schwarze Federomantel verschwand aus dem Straßenbild des Abends. Schnell hatten die Schulkameraden den alten Kontakt wiedergefunden. Sie erzählten sich ihre Erlebnisse; Wilm erfuhr, daß Sabel seit zwei Jahren aktiven Dienst in der tschechoslowakischen Flugformation leitete und die Absicht habe, demnächst als Pilot bei einer internationalen Luftverkehrsgesellschaft einzutreten.

Wilm sprach von sich, — wahrheitsgetreu bis auf den letzten Tag —, und erklärte seinen Aufenthalt in Prag mit Geschäften, die indessen bereits erledigt seien, so daß er morgen mit dem ersten Zug nach Budapest fahre.

„Budapest?“ fragte Sabel. „Hast du vielleicht Fuß, nach Budapest zu fliegen?“

Der Defraudant horchte auf. Am anderen Morgen sollte ein starkmotoriger neuer Flugzeugtyp der Transaerogesellschaft eingeliefert werden. Zu nationalen Zwecken schloß sich eine Exkursion nach der ungarischen Hauptstadt an. Sabel hatte die Aufforderung zur Mitfahrt ablehnen müssen. Nun telefonierte er dem Führer.

„Hallo, Renard, hören Sie, ich habe einen blinden Passagier für Sie! — Wie? — Nein, Kalle! — Einer meiner besten Freunde; muß geschäftlich nach Pest, garantiere für ihn! — Sie nicht? — Er hat keine Angst — Gehi? — Famos — Pah? — Hast du doch? — All right. — Wann? — Schön, Sie wissen ja, Tomaska-Wece vierundfünfzig. Soll zweimal schellen. Danke!“ — „Also du wirst vom Auto abgeholt, morgen früh um acht Uhr und kommst um halb ein schon deinem ungarischen Kunstfrigen Stillsitzen verschauern. Was willst du mehr?“

Nichts, dachte Wilm und gab sich innerlich einen Ruck. Es protektierte in ihm, den ahnungslosen Freund zum Helfer seiner Flucht zu machen, aber die Ueberlegung sagte, daß es keine bessere Gelegenheit gab, unbemerkt aus Prag fortzukommen. Mäxipätelens mußte der folgende Morgen die

Entdeckung in München publizieren, dann waren Stundenlange Bahnsfahrten außerordentlich gefährlich.

Einem Feind der bürgerlichen Gesellschaft kann nur selbstliche Rücksichtslosigkeit helfen, sagte er sich erschauernd. Schließlich war es eine Privatgesellschaft, die sein Entkommen ermöglichte, und Bohumil konnte mit seinem Offiziersgeld bescheiden, nichts gewagt zu haben.

Der Bursche holte Wilm Gepäck vom Masaryk-Bahnhof.

Die Forschungen der Kriminalbeamten waren dank dem auffallenden schwarzen Mantel bis zum Keller des Warte-saales und den Frauen der Gepäckbewachungsstelle gediehen. Brodericks Koffer, auf Grund dieser Auslagen agnosziert, wurden bemacht, und zwei harmlose Passanten verfolgt unbemerkt den hämmigen Soldaten bis zur anderen Seite der Moldau. Seine Unbefangenheit war ebenso offensichtlich wie die Interesselohigkeit der beiden Verfolger, die allein eine tschechisch bedruckte Ausweiskarte zu Kriminalisten machte. Im übrigen bedurfte es nur noch zweier Straßenzüge, die an der Ecke des Malostrank-Platzes an einander vorbeifahren. Während der Bursche einfach zu Hause angelangt war, suchten die tüchtigen Leute mit stundenlanger Ausdauer in dem Gewir der bergaufsteigenden Straßen und Gäßchen und Pflanzler Bierwirtschaften, — ohne die geringste Ahnung, welche festige Leute ihren schwarzen Spürkinnen entgangen war. Erst zehn Stunden später wurden sie von der Art der Aufklärung mehr als von ihr selbst auf peinlichste berührt.

IV.

Die Wiedersehensfeier der alten Schulkameraden hatte sich gemächlich und beträchtlich alkoholisiert bis zum Morgen-grauen hingezogen, — nun schloß Wilm Broderick prächtig in Sabels altem Mahagonibett, ohne Abdrücken oder Plagen des Gewissens über die bereits vierundzwanzigstündige Defraudantenpraxis. Es gehörte schon eine der Telepathie gänzlich abhobde Natur dazu. Nicht nur die Gedanken mehrerer Menschen waren unaussprechlich mit seiner verruchten Persönlichkeit beschäftigt, auch elektrische Wellen konzentrierten sich darauf, und es waren nicht etwa Segenswünsche, die herabgeschleht oder gesunkt wurden, sondern Fluch und Verderben, teils göttlicher, teils rein sachlicher Färbung. Die drei Menschen, die Wilm wegen in dieser Nacht kaum ein Auge schlossen, waren der so angenehm enttäuschte Handelslehrer Simon Bloom in Leipzig, sein ruhmreicher Gläubiger Peter Fischer in München und der Privatdetektiv Paul Dillmer auf der Fahrt von jenem zu diesem; — der Draht aber sandte von der bayerischen Landeshauptstadt aus schnell und exakt das Signalement des Verbrechers an sämtliche Vollzugsdirektionen Europas.

Sofort wußte man in Prag, wer der geheimnisvolle Dollarkäufer war.

Fünfzehn Minuten später begann die genaueste Untersuchung der Bahnhofe und aller Jäge, die Bewachung der Autostrahlen, die Kontrolle der Hotels, — ein heberhaster Betrieb. In Prag bedeuteten Hunderttausend Mark immerhin achthunderttausend Kronen. Man telefonierte mit München. Eine Erhöhung der Belohnung auf fünftausend Mark wurde durchgesprochen. Die Beamten, denen der Soldat mit dem Gepäck des Gesuchten entwichen und deren Fähigkeiten ebenso oberflächlich waren als ihr Dienstverhältnis, flohen kritiklos, — neue nahmen die Spur auf, konnten aber erst in der Frühe des siebentenen Märzorgens mit der Kontrolle der Offizierwohnungen auf dem linken Moldauufer beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

So macht man sich das Waschen leicht



Mit Henko nur wird eingeweicht!

Henko macht's schonender, billiger, besser. Weichen Sie die Wäsche nachts über in kalter Henkolauge ein! Am Morgen ist jeder Schmutz gelockert.

Nehmen Sie auch Henko zum Weichmachen des Wassers! Weiches Wasser erhöht die Wirkung des Waschmittels.

Auch zum Putzen und Scheuern ist Henko vorzüglich.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleichsoda
Seit 50 Jahren im Haushaltsdienst bewährt!

Nur in Originalpackung — niemals lose.

Hersteller auch von Persil — dem Waschmittel für jede Wäsche.

JEDE PLATTENBIBLIOTHEK WIRD BEREICHERT DURCH DIESE LETZTEN

ELECTROLA NEUERSCHEINUNGEN



Wiener Philharmoniker Symphonie Nr. 8, Beethoven Ouvertüren Die weiße Dame - Tannhäuser Dir. Leo Blech Dir. Dr. Karl Muck Grosse Chorwerke aus „Boris Godunoff“ Frida Leider - Maria Olszewska Lucracia Bori - Richard Crooks Der grosse Italienische Bariton Umberto Urbano „Ich bin eine anständige Frau“ und andere Lieder aus „Die lustige Witwe“ singt Fritzi Massary Marek Weber spielt letzte Tanzschlager.



VORSPIEL OHNE KAUFZWANG BEI ALLEN „AUTORISIERTEN ELECTROLA VERKAUFSTELLEN.“

ELECTROLA GES. M.B.H. NOWAWES BEZ. POTSDAM

N 2,12 Musikhaus Egon Winter N 2,12

Pillain Mittelstraße 9

Konzert: Jeden Dienstag und Freitag 1/9 Uhr abends



Wanderer 300 ccm 16 PS Leistung mit Kardanantrieb und Stahlrahmen ein Meisterwerk deutscher Technik. Wanderer 200 ccm 4 1/2 PS städterfest, das beste und schönste, was in Klein-Motorrädern gebaut wird. Steinberg & Meyer O 7, 5 Heidelbergstr. Tel. 28257

ST. LOUIS UND MILWAUKEE DIE GRÖSSTEN DEUTSCHEN MOTOR-SCHIFFE Erste Ausreise „St. Louis“ 28. März ab Hamburg HAMBURG-AMERIKA LINIE

Deutsche Bau- u. Siedelungsgemeinschaft o. G. m. b. H. Darmstadt Erste und größte Genossenschaft für zinsloses Bauen

HAMBURG-AMERIKA LINIE Veratelungen in: Mannheim, Reisebüro H. Hansen L 15, 14 am Kaiserplatz

Schweizer Quarz-Uhren - Uhren - Niederlage, Kind nur guter Gefunkt, wird als Gutes anerkannt.

Karl May's Gesammelte Werke. 48 Bände. Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42, Abt. 32, Alexandrinenstr. 97

BULGARIA KRONE nachdem Sie sich nunmehr von unserer außergewöhnlichen Leistung überzeugt haben. BULGARIA

Was ist Ultravit? Das feinste Speiseöl mit hervorragendem Vitamingehalt. die Vitaminisierung unseres Speise-Oeles. Ultravitol-Ges. m. b. H., Mannheim

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG das erfolgreichste Anzeigen-Blatt

HÖCHSTE AUFLAGE In Mannheim

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

DICHTESTE VERBREITUNG In Mannheim

Größter Erfolg für Anzeigen aller Art

Offene Stellen

Wir suchen eine Dame

mit abgeschlossener Mittelschulbildung, sehr guten Kenntnissen in Stenographie...

Reisende

zum Verkauf von Oxi- u. Weichwollwaren an die einschlägigen Geschäfte...

Vertreter gesucht

Große Verdienstmöglichkeiten, D 7, 13, Plinierhaus 1. Stad.

Textilversandhaus

suchen wir Vertreter in allen Städten für den Verkauf unserer bewährten Qualitäten...

Tüchtige Reisende

zum Verkauf von Oxi- u. Weichwollwaren an die einschlägigen Geschäfte...

Alte angesehene Lebens-Vers.-Ges.

mit allen Erträgen, auch lokal für Großleben

Außenbeamten

aus sehr ruhige u. Disziplinierter, Bekand aus Univ. u. Nacharbeit...

Selbständig

Führt Kaufmann mit Betriebskapital kann sich durch Übernahme...

Hohen Verdienst

erzielen Damen und Herren welche an intensiver Arbeit...

Damen und Herren

welche an intensiver Arbeit gewöhnt sind und Erfahrung im Verkauf...

Heimsparkasse

Kauf Nichtaktive werden berücksichtigt, Schriftliche Heimsparkasse...

Filialeleiter(innen)

für Kaufhausgeschäfte gesucht, Nur erste Kräfte, die hervorragende...

Für unsere Drahtstiftfabrik

suchen wir strecken erfahrenen Maschinensteller

Getreide- und Futtermittel-Großhandlung

wacht zu Ostern Lehrling mit Obersekundarstufe

Lehrling

mit Obersekundarstufe, Angebote unter D 199 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Reisende

zum Verkauf von Oxi- u. Weichwollwaren an die einschlägigen Geschäfte...

Banklehrling

mit Obersekundarstufe, Angebote unter P R 112 an die Geschäftsstelle, 2664

Buchhalterin

mit amerikanischer Buchführung vertraut, per sofort gesucht, 2608

Bessere Damen

welche sich zum Verkauf für Privat-Geschäfte eignen, wollen sich unter O R 187 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden, 2602/25

Kopiererin (Laborantin)

für ein Photo-Spezialgeschäft in Heidelberg gesucht, 2600



DAMENPUTZ

eine sehr belähigte SURSTITUTIN

ALTHOFF DORTMUND

Aus dem Fach hervorgegangen, muß sie die Arbeit-Leiter, vertret. u. unterstützen u. den Verkauf überwachen können

ALTHOFF DORTMUND

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugn.-Anspr. an

ALTHOFF DORTMUND

Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugn.-Anspr. an

II. Zimmermädchen

schönem brennender L. Nähen, Sticken, Waschen, Servieren und allen Hausarbeiten, Alter ca. 20 Jahre, möglichst einw. u. große Hände, keine Anlägerin, gute Zanderhaltung, sehr tüchtige Hausfrau erforderlich, Zeugnis-schriften nach Bild erb. unter P O 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2678

Durchaus selbständige Köchin

in der Herrschaftshaus der Rheinstraße 1-3 in Mannheim vorhanden, keine Hausfrau und Köchin, Wäsche nach Verlangen bis 30 Stk. Koch. mit Kennz. unt. P H 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2604

selbständige Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt, gute Kenntnisse voraussetzen, keine Hausfrau, Frau D. S. u. g., Weinstraße 20, 1., Telefon 1022, 2674

Chauffeur

weiliger Fahrer, 1. Klasse, hat u. gute Empfehlungen, 1. Verlonen und Vorkauf sofort gesucht, 1000

Alleinmädchen

das Leben u. einwandfrei leben kann, an ein-acker Dame gesucht, Rheinstraße 3, III., 2658

Ein tüchtiges Mädchen

mit guten Kenntnissen das gut kochen und waschen kann, u. Damschuh hat gesucht, 1007

Mädchen

das kochen kann, für klein. Haushalt gesucht, 2604

Alleinmädchen

das kochen kann, für klein. Haushalt gesucht, 2604

Stellen-Gesuche

Kaufmann

42 Jahre alt, zuverlässig u. gewandt, seit mehreren Jahren in gewandter Stellung in der Verkaufsbereich großer Warenhäuser, wünschenswert, der-zeitlich aus Familien-Gründen, Wohnungsmangel nach Mannheim oder Ulm und sucht dort Stellung als stellvertretender oder Leitender in größerer Firma. - Schriftl. Angebote unter O L 181 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Erfahrener Kaufmann

langjähr. i. Buchhalter und Kassier, sucht auf gute Kenntnisse, Gehalt, Gehalt u. a. u. auch als Vertretung verwendbar, wird von möglichem Arbeitgeber gesucht, Angebote unter O Q 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2645

Nettes, solid. Servierfräulein

mit guten Umgangsformen, guter Charakter, sucht Stelle in Café, Restaurant, od. Hotel, gute Zeugnisse vorhanden, Angebote unter Q T 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2609

Junger Mann sucht

18 Jahre alt mit guten Kenntnissen, am liebsten Lebensmittelbranche, Angebote unter N U R 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Miet-Gesuche

Schwarzwalddorfer Neubau

Suche mir ein 2-3 Zimmer-Wohnung mit Wasser, Bad, Kamin, etc., in Schwarzwalddorf, Nähe Wald, am liebsten 2 oder 3 Zimmer-Wohnung in Neubau zu suchen, Angeb. unt. O P 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

2 Lehrerinnen

suchen Wohnung mit Küche u. Bad auf 1. Stock oder höher, Angeb. u. O X 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2602

2 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter O H 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

2 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter O H 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

2 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter O H 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Miet-Gesuche Metzgerei

In guter Lage Mannheimer Markt oder höher zu mieten oder zu kaufen gesucht, Angebote mit Preisangaben unter O H 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Lagerräume sowie Lagerkeller

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter O H 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

2-3 Büroräume

Nähe Schloß oder Post zu mieten gesucht, Angeb. unt. N L 127 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

3 Zimmerwohnung

mit 1-2 Büroräumen oder 5-6 Zimmerwohnung zu mieten gesucht, Angebote unter O W 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

5 Zimmerwohnung

mit Zubehör in Neubau in der Oststadt per 1. April oder 1. Mai ds. Is zu mieten gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, Gefällige Angebote unter P N 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

3-4 Zimmerwohnung

mit Bad u. Balkon von Familie mit 1 Kind mögl. per sofort gesucht, Preisangeb. vorhanden, Angebote unter O L 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2640

3 od. 4 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter O H 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung

mit Bad u. Balkon von Familie mit 1 Kind mögl. per sofort gesucht, Preisangeb. vorhanden, Angebote unter O Q 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2640

3 Zimmer- und Küchewohnung

mit Bad u. Balkon von Familie mit 1 Kind mögl. per sofort gesucht, Preisangeb. vorhanden, Angebote unter O H 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Zwei leere Zimmer

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

1 o. 2 Zimmerwohng.

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

1 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Zwei leere oder 3 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

2 Zimmer u. Küche

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

2 leere Zimmer

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Leeres Zimmer

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Leeres Zimmer

zu mieten gesucht, in ruhiger Lage, in der Nähe des Bahnhofs, Angeb. unter M B 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, 2600

Miet-Gesuche

In Rodarum: Leeres Zimmer zu mieten gesucht, Angeb. u. P X 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Miet-Gesuche

In Rodarum: Leeres Zimmer zu mieten gesucht, Angeb. u. P X 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Vermietungen

Nähe Rodarum: Leeres Zimmer zu mieten gesucht, Angeb. u. P X 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

0 1. 12 Werkstätt

zu vermieten, 2600

Werkstätte

mit 2. Nebenraum, Bad u. geräumig, sofort zu vermieten, Angeb. u. P N 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl., 2600

Lagerraum

zu vermieten, 2600

2 moderne Büros

zu vermieten, 2600

Laden

zu vermieten, 2600

Zimmer

zu vermieten, 2600

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, 2600

3 Zimmer

zu vermieten, 2600

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, 2600

2 Zimmer

zu vermieten, 2600

2 evtl. 3 gut möbl. Zimmer

zu vermieten, 2600

2-4 leere Zimmer

zu vermieten, 2600

Leeres Zimmer

zu vermieten, 2600

Leeres Zimmer

zu vermieten, 2600

Vermietungen
ca. 3000 qm Grundstück
 am Odenweg gelegen, als Lagerplatz für Bauholz, Zimmergeschäft oder dergleichen per sofort zu vermieten, eventl. auch zu verkaufen. Angebote unter O G 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3504

Parterre-Räume
 für Büro und Laden geeignet, 67 qm groß, neben Remise General-Kasseler, per 1. April zu vermieten. Rüdels, R 1. 14. *3906

Laden
 Nähe Kaufhaus, mit zwei Schaufenster ca. 50 qm und reichem Redezimmer, auch für Büro geeignet, zu vermieten. Anfragen unter Q V 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3617

Sofort vermietbar!
 1. 2 pers. sehr schön u. geräumig mit Vorzimmers, Zentralheizung u. Saucierherd; 2. größere Stuben mit elektr. Kuchensch. sehr schön u. elegant; 3. einpers. Kaminzimmer; 4. prächtige Kellerei mit elektr. Aufzügen (Kühlschr.). *3794
 Rüdels, Rüdelsstraße 162, Teleph. 529 24.

Wohn- u. Schlafzimm.
 mit Telefonanschluss, Nähe des Schlosses u. des Theaters, in ruhiger Lage, an sehr schönen Garten sofort zu vermieten. Westfälische Str. Rüdels O 2. 24. eine Treppe. *3600

Zwei besonders schöne Zimmer
 (Wohn- u. Schlafzimm.) in sehr ruh. Wohnlage zu vermieten. *3905
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Freundl. möbl. Kamin- u. Schlafzimm.
 in sehr ruhiger Wohnlage, mit elektr. Kuchensch. u. Saucierherd, sehr schön u. elegant. *3906
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Schlafzimm. u. el. Licht.
 in ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3907
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3908
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3909
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Freudl. möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3910
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Schön möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3911
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3912
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3913
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3914
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3915
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Gut möbl. Zimmer
 an ruhiger Wohnlage zu vermieten. *3916
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Immobilien
Wohn- u. Geschäftshäuser
 zum Kauf oder Verkauf. *3917
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Immobilien
Geschäftshaus
 zum Kauf oder Verkauf. *3918
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Rentenhaus
 Nähe Waldpark, vierstöckiges Wohnhaus, umfänglichster Teil zu verkaufen. *3919
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Immobilien
Wohn-Haus
 (Weststadt) mit 2 freierden. Wohnungen von je 5 Zimmer, Küche, Bad u. umhändelbarer sofort zu verkaufen. - Kaufpreis 15000.-. Angebote unter R A 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3920

Bauplatz
 mit Garten, in guter Lage, in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3921
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Automarkt
Große Gelegenheitskäufe in Personen-Liefer- und Kombinationswagen
Opel Verkaufsstelle G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rhein
 Telefon 82081 Göggenstraße 7

Automarkt
Zu kaufen gesucht:
1 Fünf-To.-Lastwagen
 gut erhalten, möglichst Baujahr 1928. Angebote unter P K 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3922

Lastwagen mit Anhänger
 Fabr. Benz-Gaggenau 4-5 t zu verkaufen. Interessenten werden um Adresse gebeten. Mannheim Postfach 59 *3923

Verkäufe
Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3924
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3925
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3926
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3927
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3928
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3929
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3930
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3931
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3932
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3933
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3934
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3935
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3936
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3937
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Kleiner Kamin- u. Schlafzimm.
 in ruhiger Wohnlage zu verkaufen. *3938
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Hypotheken
Grundschriftbrief
 G. A. 3000.- zu 10% verzinslich, G. A. 3000.- zu 12% verzinslich auf gute Grundschriftbriefe in erster Stadthypothek (Kaufvertrag) als Kapitalanlage zu verkaufen. Angeb. unt. Q Z 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3939

Geld-Verkehr
400 Mark
 für sofortige Auszahlung zu verkaufen. *3940
 Rüdels, Teleph. 529 06.

Beteiligungen
Teilhaber
 Jung energisch mit vorzüglichen Aufträgen und ca. 10000 Mk. Einlage, für sehr gutes Lebensversicherungsbetriebes Unternehmen gesucht. Angebot in unter P J 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3941

Teilhaber
 Jung energisch mit vorzüglichen Aufträgen und ca. 10000 Mk. Einlage, für sehr gutes Lebensversicherungsbetriebes Unternehmen gesucht. Angebot in unter P J 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3942

Heirat
 Witwe, Ende 40, mit angenehmem Charakter, wünscht mit ruh. händl. erwerbendem Mann, od. händl. Beamten, 30-40 J., wieder Heirat. *3943

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3944

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3945

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3946

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3947

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3948

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3949

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3950

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3951

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3952

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3953

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3954

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3955

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3956

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3957

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3958

Unterricht
Sommer-Semester 1929
 Universitäts- und Sozialwissenschaftliche, Medizinische, Pädagogische, Philosophische Fakultät, Kaufmännisches u. Handelslehrerstudium. Vorlesungsbeginn Dienstag, den 3. April. Die Einschreibfrist läuft vom 15. April bis 3. Mai. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Unterrichts-Sekretariat gegen Entlohnung bei der Geschäftsstelle dieses Blattes. *3959

Universitäts-Kolleg
 in Mannheim
 Keplerstr. 19
 (In der Nähe des Hauptbahnhofs)
 2 Minuten vom Hauptbahnhof
 erteilt auf Grund seiner ca. 20-jährigen Lehrtätigkeit und langjährigen Erfahrung in der Unterrichtsverwaltung, die besten Lehrer für die verschiedenen Fächer zu stellen. *3960

Erfolgreiche Vorbereitung
 für den Kaufmann Beruf
 Abendkurse in
 Monographie, Maschinenschreiben, Buchführung usw.
 Privat-Handels- u. Handelslehrerstudium
 M 4. 10
 Hauptstr. 11, 1. Etage
 Prospekt kostenlos

Englisch
Neuer Kurs f. Anfänger
 kommenden Dienstag 8 Uhr in der
 D-E-F Sprachschule O 6. 3
 Telephon 332 01
 Kleiner Zirkel Billige Patentzahlung

Geschäfts-Verlegung!
 Teile meiner verehrt. Kundschaft mit, das ich mein Geschäft von T. O. L. nach
H 2, 7
 verlegt habe und bitte auch weiterhin um Ihr geschätztes Wohlwollen. *3961

M. Karl
 Bürsten-, Seifen- und Toilettenwarengeschäft
 in 6000
 Telefon 288 93
 Gute Ware - Billigste Preise

Die Stadt Sparkasse Mannheim
 hat am
Neckarauer Uebergang
 im Zigarrengeschäft des Herrn
Adam Hohmann, Emil Heckelstr. 115
 eine
Zahlstelle
 errichtet, woselbst während der üblichen Geschäftsstunden Einlagen und Rückzahlungen mit gleicher Wirksamkeit wie bei der Sparkasse selbst vollzogen werden können. Wir empfehlen rege Benützung dieser neu errichteten Zahlstelle. 53

Luiseninstitut - Mannheim
Kath. Mädchen-Realschule
 mit Grundschulklassen
 Dienstag, den 12. März 1929
 im Schulhaus B 6, 25
 (Beginn 8 Uhr vormittags)
Aufnahmepflichtung.
 Anmeldungen (auch von 6-jährigen Mädchen) können täglich zwischen 3 und 3/4 Uhr nachmittags in N 7, 14 erfolgen. *3962
 Geburts-, Tauf- u. Impfschein, sowie das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen

Die sensationelle Manheit! Lorken Kamm
LOCKEN-MÄHNE
 D. R. M. G. S. Patent in allen Staaten
 Gekauft ohne Behelfe kurz oder lang
 Haare nur durch einfaches Anwenden u.
 Verwenden. Unentbehrlich für jede Dame.
 Preis pro Stück RM 2.50. Preisvermögen
 per Nachnahme od. gegen Vorauszahlung
 des Betrags durch Exporthaus Franz
 Humann, Wien, II, Altesgasse 3/122
 Zahlreiche Dankschreiben liegen auf.

Honigkenner
 Dr. R. M. G. S. Patent in allen Staaten
 Gekauft ohne Behelfe kurz oder lang
 Haare nur durch einfaches Anwenden u.
 Verwenden. Unentbehrlich für jede Dame.
 Preis pro Stück RM 2.50. Preisvermögen
 per Nachnahme od. gegen Vorauszahlung
 des Betrags durch Exporthaus Franz
 Humann, Wien, II, Altesgasse 3/122
 Zahlreiche Dankschreiben liegen auf.

Drucksachen
 für die gesamte Industrie
 liefert prompt
ruckerel Dr. Haas
 G. m. b. H.
Mannheim
 K 2 2
PIANOS
 neue und gebrauchte
 Beste Marken
 bes. günstige Preise
 Hohe Musikinstrumente
 Zahlungsverkehr
Fr. Fiering
 E 7. 6
 Fernsprecher 23399.

Brillanten
 Verica Gold Silber,
 Vintin, Schmuckstücke,
 Edelsteine, Porzellan,
 Kunstgegenstände, etc.
 in großer Auswahl
 zu verkaufen
 in Mannheim
 G 1. 11
 3780

Schreibmaschinen
 von 100 A an
 abzugeben u. 30 A ab
 Spezial-Geldschein
 Reparaturwerkstatt
 Friedrich Schicht,
 P 2. 5
 Telefon Nr. 204 20,
 3780

Kind
 guter Herkunft, will
 in at. liebem, offener
 gem. W. *3963
 G. 7. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Prival-Mittagessen
 Suche für meinen
 guten *3964
 nach 2 bis 3 Personen
 in 8, 2, 2 Treppen.
 3780

Schneiderin
 empf. ich im Inter-
 esse sehr Damen-
 u. Kinder-Garderoben
 in feiner Ausführung,
 in u. außer d. Hause.
 An erfahrenen Väter
 Rüdels, H. 2. 2.
 3780

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3965

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3966

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3967

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3968

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3969

Heirat
 Bekannte ohne Bindung, in gehobener Stellung bei hiesigem großindustriellem Unternehmen tätig, evantl. Ende 30, heiratliche Entscheidung, sucht Lebensgefährten kennen zu lernen. Discretion Ehrenfache. Anonym Postfach. *3970

Reichs-Werbe-Woche der Damen-Maß-Schneiderei

Ist es nicht so, verehrte Damen? Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen im Spätwinter das Nahen des herrlichen Frühlings ahnen lassen, denken Sie an Ihre Garderobe. Und da wird Ihnen sicherlich die Werbewoche der Damenschneider- und Schneiderinnen — die in diesen Tagen in ganz Deutschland und natürlich auch in unserem geliebten Mannheim veranstaltet wird — ein willkommener Hinweis sein.

In den großen und kleinen Ateliers regt es sich im Zeichen des Vorfrühlings und bereitet sich auf die vollständig umgewandelte Modelinie vor. Als Unbeteiligter ist man zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um sich darüber Gedanken zu machen, daß es insbesondere das unsere Damenwelt bekleidende Gewerbe zum Saisonbeginn nicht leicht hat. Ändert sich doch die Damenmode in einem Maße und in einer Folge, die der Schneiderin manche Sorge bereitet. Sie muß sich auf das Neue einstellen und muß alles unternehmen, sich in dem gewiß nicht leichten Existenzkampf auf der Höhe zu halten. Besonders die diesjährige Frühjahrsmode in der Damenbekleidung bringt mit ihrer grundlegenden Aenderung vom glatten hemd-

artigen, zum anliegenden, mehr auf Taille und mit Glocken und Zipfel gearbeiteten Typ für die Schneiderin eine nicht geringe Umstellung. Es muß bei dem oft wählerischen und verwöhnten Geschmack der Kundin auf so mancherlei Bedacht genommen werden, sei es bei der Zusammenstellung der Stoffe, der Farben oder der Formgebung. Nicht mit Unrecht ist die geschickte Schneiderin als Kunsthandwerkerin im wahren Sinne des Wortes zu betrachten, da sie doch jeder Eigenart ihrer Kundinnen Rechnung zu tragen hat. Das Gleichartige, gewissermaßen Uniformierte ist bei der Kleidung der Frau völlig verschwunden. Das Individuelle, das dem Maßkleidungsstück sein eigenes Gepräge gibt, ist bei der Damenbekleidung noch mehr, als bei der Herrenbekleidung zu pflegen. Bei Abwägung aller Vorzüge, die die Maßkleidung gegenüber der Fertigung auch bei der Dame aufweist, dürfte die Wahl selbst beim billigeren Kleidungsstück nur auf Maßanfertigung fallen. Selbst der finanziell weniger gut gestellten Dame werden die vielen, als wirklich leistungsfähig bekannten kleineren und größeren Maßschneidereiwerkstätten in Mannheim sicherlich nach jeder Hinsicht gerecht werden können.

Frieda Attner Wwe. T 6, 2 Telephon 26402	Geschw. Baer A 2, 4 Telephon 21863	Willi Baum N 3, 15 Telephon 22485	Anna Brunner Hd.-Lantstr. 14 Telephon 21374
Rosa Egner U 3, 18, Ring	Maria Eigner P 6, 12/13	Geschw. Emminger Friedrichsring 2a Telephon 20469	August Fahrbach L 4, 11 Telephon 29030
Frühauf-Landberg H 6, 4 Telephon 20891	Fuchs & Verron D 4, 7 Telephon 24140	Willi Häcker P 6, 17/18 Telephon 24672	Heidelberger Collinstraße 8 Telephon 32448
Lina Henecka S 6, 30 Telephon 33880	Geschw. Hess Q 7, 12a Telephon 32501	J. Hoffmann Nachf. L 10, 6 Telephon 27243	Adolf Horn Q 2, 12 Telephon 27496
Theodor Hell-Schoedel Luisenring 55 Telephon 27369	 <p>Die neue Mode-Richtung in der Damenkleidung</p> <p>erfordert höchste Schneiderkunst Dazu ist:</p> <h2>Maßarbeit doch das Beste</h2> <p>Erteilen Sie bitte Ihre Aufträge in FRÜHJAHR'S GARDEROBE rechtzeitig an die Mitglieder der Zwangsinnung für das Damenschneidergewerbe der Stadt Mannheim u. Vororte</p>		Charlotte Meffert C 8, 14
Maria Kauth Q 3, 7 Telephon 30742			Maria Mall Moltkesstraße 3
Ella Kowalski Beethovenstr. 5 Telephon 28019			Geschw. Nixe N 4, 7 Telephon 23201
Luise Kraus Mannheim-Neckarau Neckarstr. 40 Telephon 48115			M. D. Nikolitz S 4, 13 Telephon 30175
Frieda Kuhn A 3, 2			Käthe Osterroth L 2, 5 Telephon 32686
Klara Kozak Ruppertsstr. 10			Damenschneiderei Ott R 7, 32 Telephon 21580
Paula Landauer Friedrichsplatz 5			Elisabeth Pförtner G 7, 31 Telephon 29779
Anna Lauer Rheindammstr. 36, III			Emilie Pfister Wwe. C 4, 5 Telephon 20446
Lina Maier Q 2, 22			Karl Sigmund L 15, 14 Telephon 33104
Bertha Mayer O 4, 12			Emmy Schneider-Schäfer Prinz-Wilhelmstr. 12 Telephon 33623
Anna Mayer Kleine Wallstadtstr. 8 III	August Schneider B 6, 2 Telephon 23415		
Arthur Schwartz N 2, 8, Kunststr. Telephon 33275	Eva Schwarz Fabrikationsstraße 28	Grete Schreck-Höinghaus P 5, 13 Telephon 23495	Ida Schramm Seckenheimerstr. 63 Tel. 20930
Geschw. Starke Friedrich-Karlstr. 2 Tel. 32007	Stehle-Erb Nachf. R. Uhlenburg O 6, 3 Telephon 31105	Steinkuhle Hd.-Lantstr. 12 Telephon 20763	Luise Stürzel N 2, 11 Telephon 29891
K. Vetterhöfer M 2, 17 Telephon 28422	F. Weczera & Sohn Friedrichsplatz 1 Telephon 20733	Sofie Weil L 12, 11 Telephon 29817	Wildhirt-Thienes Feudenheim, Wilhelmstr. 16 Tel. 29025

MÖBEL FABRIK

BISMARCKPLATZ
AM BAHNHOF

HEIKAMP
HEIDELBERG

Sehenswerte Ausstellung
in 5 Stockwerken 557

ZWANGLOSE BESICHTIGUNG

Achtung Radiofreunde!
Nach langen Versuchen, großer Erfolg!

Es ist mir gelungen, ein Heiz- und Annoden-Gerät zu konstruieren, welches Annode und Heizakku, sowie jede Pufferbatterie überflüssig macht. Was vor Monaten noch unmöglich war, ist heute Tatsache geworden. Durch dieses Gerät machen Sie jetzt auch Ihren Apparat zu einem modernen geräuschlosen Netz-Empfänger. Ihre Anlage ist dann immer empfangsbereit und jedes Laden Ihres Akkus, sowie das lästige Fortbringen desselben kommen in Wegfall. Besuchen Sie mich unverbindlich in meinen Geschäftsräumen *6062

Radio-Elektrohaus Keimp
Mannheim — Lange Rötterstraße 50 — Telephon 51281

Sie wirken älter

weil Sie zu stark sind, Schlankheit macht jugendlich und elegant. Doppelt Genuß bereitet Ihnen das Leben, wenn Sie sich schlank, frisch und froh fühlen. Werden Sie jung, schlank und elastisch auf einfache, gesunde, ärztlich empfohlene Weise. Trinken Sie Dr. Ernst Richters Em 112 **Frühstücks-Kräuter-tee**

Dr. Ernst Richters Em 112
Fr. Oberpostsekretär J. in B. schreibt: Seit ich den Tee trinke, hab' ich 30 Pfd. abgenommen und bin mir so gesund, frisch und lebensfroh. Bestellen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum Erlöb. Mk. 10.—
Erlauben Sie auch einen 2. Orog. "Hormon" München, Gollstraße 7
Fabrik pharm. kom. Präparate

Am Dienstag, den 5. III., 8 Uhr abends

gibt der Herr. Generalmajor a. D. v. Peró vor den besagten Vereinen, Verbänden im großen Saale des "Ballhaus" einen

**Vortrag über
Tirol im Weltkriege**

Der Vortrag wird allen nationalgeschichtlich Kreisen, vor allem aber der deutschen Jugend warm empfohlen, da die Frage des Tiroler Deutschthums in ihm Berücksichtigung findet.

Kartensortierung: Rinnrennhaus Bremer, Parabelplatz, Gelsch. Adomscenstr. D. 2. 15; Helmmann, D. 1. 1; Restaurant Wafelhof, Friedrichsplatz; Pantzen, Faterfallstr. 6 im Hof und an der Abendkasse. Briefe: H. A. 1., H. A. 0,30 und Freikarten für die Jugend.

Wir bitten alle verehr. Bekannten, diesen Vortrag mit Ihren Angehörigen zu besuchen, der gleichzeitig eine Rundschau ist.

© 1930 L. W. 104

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 3. März 1929
Nachmittags-Aufführung:
Die Herzogin von Chicago
Operette in 3 Akten mit einem Vor- u. Nachspiel von Julius Brämmer u. Alfred Grünwald

Sonntag, den 3. März 1929
Vorstellung Nr. 297. Miets D Nr. 24
Margarethe
Große Oper in fünf Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier u. Carré - Musik von C. Gounod - Spielleiter: Alfred Landory

Personen:
Doktor Faust, Valentin Heller
Mephistopheles, Wilhelm Fentzen
Margarethe, Marg. Teschemacher
Valentin, ihr Bruder, Christian Köcker
Marta Schwerdtlein,
Margarethes Nachbarin, Jessyka Koettrik
Ebel, Studentin, (Gussa Heiken)
Brander, (Heinz Bergbans)

Bühnenvolksbund e. V.
5. März, Dienstag, abds. 8 Uhr, Nibelungensaal
Sollstenkonzert
Kammersängerin Rosette Anday, Leo Slezak

Mannh. Altertumsverein
8. März, abds. 8 1/2 Uhr, Harmonie
Lichtbildervortrag
Oberbaurat Dr. Schmieder
Heidelberg und die Pfalz um 1580

7. März, Donnerstag, abds. 8 Uhr, Harmonie
Joseph Haas-Abend
Ausgeführt von Karl Rinn

12. März, Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr, Maxmann
8. Akademie-Konzert
Beethoven-Abend
9. Sinfonie
500 Mitwirkende
Die gesamte Aktivität des Schubertbund Bedeutung verstärktes Orchester

14. März, Donnerstag, abds. 8 Uhr, Maxmann
Einziges Konzert
des berühmten Italienischen Bariten Umberto Urbano

15. März, Freitag, abds. 7 1/2 Uhr, Harmonie, 92. 9
iv. Kammermusikabend
Konzertvereins e. V. Mannheim
Wiener Streichquartett

Café Börse
E 4, 14 Tel. 32023
Täglich Künstlerkonzert
Mampe-Stubbe

M. MOOSBRUGGER
Tel. 26122 MANNHEIM L 12, 12
Herren- u. Damenochseler, auch Pelze



Unsere Frühjahrs Neuheiten sind da!

- Travers neue preiswerte Streifen in gedekten Dessins Mir. 1.25
Travers Composé in Strickstoffart, modern gestreift, mit passendem Linstoff, besond. vorteilhaft Mir. 1.45
Aparle Traversgewebe Reine Wolle mit Kunstseide durchwirkt, für entzückende Frühjahrskleider Mir. 1.90
Jumperstoff geschmackvolle neueste Ausmusterung, dazu passendes Composé, für mod. Uebergangskleider Mir. 2.45
Composéstoffe entzückende Travers- und Diagonal-Bindungen, in den neuesten, jugendlichen Farbtönen, mit aporien Kunst- Seideneffekten Mir. 2.95
Crêpe Cald Faconné aporie Neuheit, eleg. fließende Qualität, in den bevorzugten Farben, reine Wolle, 100 br. 4.95
Mantelstoff in ganz neuart. Naht-Bindung engl. Art, für flotte sportliche Mäntel, 140 cm breit Mir. 3.45
Mantelstoff aporie, moderne Dessins, in milderer bis hellen Nuancen, empfehlenswerte, bewährte Qualität, 140 cm breit Mir. 3.95
Diagonal-Fantasie hochaparie Mäntel-Neuheit, Original Paris, dem vorwiegendsten Geschmack Rednung tragend Mir. 13.50
Original Engl. Tweed die bevorzugte Neuheit für sportliche Mäntel Mir. 13.50
Kammgarnstoff neueste Musterung, Interferenzstoff-Geschmack, für fesche Kostüme und Mäntel, 140 cm breit Mir. 3.95
Mantel- u. Kostümstoff flotte, gemusterte Dessins, in aporien Ausführung, und prakt. Farbtönen, 140 cm breit Mir. 4.95
Covercoat für fesche Uebergangsmäntel und für die wieder beliebten Kostüme in neuen vornehmen Farben, gedegene Qual. reine Wolle, 140 cm breit Mir. 7.50
Crêpe Satin weichfließende ganzreife Seide, von vornehmer Wirkung, in nur bestbewährten Qualitäten, in neuesten Farbtönen Mir. 10.50, 8.90
Crêpe de Chine Drucks aporie Neuheiten, in modernsten Ausführungen, Erzeugnisse des In- und Auslandes, nur reinseid. Qualitäten 12.90, 10.50, 9.75, 8.90
Crêpe Sport die elegante Mode-Neuheit, in aporien Musterung und vornehmer Farbstellung, 90 breit 11.50
Crêpe de Chine de laine reversible, feinst. Kammgarn wundervoll weichfließend, das Gediegenste für vornehme Kostüme und Mäntel, prächtvolle neue Farben, 130 cm br. 13.90
Foulard, 85 cm breit in modernsten Drucks, reinseidene, vorzügliche Qualitäten, die beliebte Seide für elegante Frühjahrskleider Mir. 5.45, 4.50
Crêpe Georgelle reine Seide, bewährte Qualität in großer Farbauswahl ca. 100 cm breit Mir. 5.90
Veloutine reine Seide, mit Wolle, unsere bevorzugte Qualität, in neuesten Farben Mir. 6.90, 5.90

In den Preislagen: 5.90 6.90 7.90
finden Sie eine staunenswerte Auswahl in prächtigen Mantelstoffen in den neuesten Frisurgeb., Diagonal- und Fantasie-Geweben in ausgesucht schönen Dessins jeglicher Geschmacksrichtung.
Die neuen Ullstein-Mode-Alben und Schnittmuster für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen.

Warenhaus KANDER Mannheim

Freie Volksbühne e.V.
Samstag, 8. März, abds. 7 1/2 Uhr, im Nibelungensaal
J.S. Bach-Feier
Erstausführung
Die Kunst der Fuge
In der Neuordnung der Instrumentation von Wolfgang Graesser + Leitig: Generalmusikdirektor H. Scherchen

ALHAMBRA
Morgen Sonntag, den 3. März 1929 vormittags 11 Uhr
einmalige Frühvorstellung des Filmes
Frühling in Palästina
einleitender Vortrag: Dr. Georg Landauer
Jugendliche sind zugelassen
Preise: RM. 1.- bis RM. 3.-

STURM ÜBER ASIEN
PROMETHEUS FILM
CAPITOL

Pianos Kauf und in Miete
del Heckel
Piano-Lager 0 3, 10.

Heute Eröffnung von
Wühler's Restaurant
K 3, 4
Tel. 20603 Chrl. Ritter-Wühler

Heute Abend singt Lenz
„Café Hahn“, R 3. 5
Garantiert 15. u. 16. März Ziehung!
Zusenhoferer Kirchenbau-Geld-Lotterie
Preis L- M. 11 Stück 10 M.
Stürmer, Mannheim, 0 7, 11.

Baupartner gesucht
für 999tägige Wohnhäuser in Indlich, Vacari Wannheim (Rheinland). Am Stadteingang 2 Zimmer u. Küche oder 3 Zimmer u. Küche mit Bad. Seröse Interessenten wollen sich melden unter O T 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Billige Konserven
Junge Erbsen Kilodose . . 0.75

Neue la-Konserven
Bienen 1/2 Dose 1.50
Pflirsche 1/2 Dose 1.70
Milde Gewürzgurken 1/2 Dose 1.05
Stemmer
0 2, 10 Tel. 23624

Betten und Bettwaren



sind reine Vertrauensartikel, die man am besten im Spezial-Geschäft kauft, wo man richtig und fachmännisch beraten wird. **Liebholds Betten, seit nahezu 40 Jahren bestens erprobt und bewährt, sind unübertroffen gut und billig.**

Hier einige Beispiele von billigen Betten:

 <p>Bettstelle mit Zugfeder- matratze 90/190 27 mm Stahlrohr 3 tellige Seegras- matratze m. Kell 1 Deckbett 1 Kissen 1 Schlafdecke Mk. 65.-</p>	 <p>Bettstelle mit Zugfeder- matratze 90/190 27 mm Stahlrohr mit Messingver- zierung 3 tellige Seegras- matratze mit Kell 1 Deckbett 1 Kissen 1 Schlafdecke Mk. 75.-</p>	 <p>Bettstelle mit Zugfeder- matratze 90/190 33 mm Stahlrohr mit Fußbreit 3 tellige Woll- matratze m. Kell 1 Deckbett 2 Kissen Mk. 95.-</p>
 <p>Holz Kinder- Bettstelle mit Holzrahmen weiß lackiert 70/140 zum abklappen Mk. 27.-</p>	 <p>Holz-Kinder- Bettstelle mit Holzrahmen fein weiß lackiert 70/140 zum abklappen Mk. 35.-</p>	 <p>Holz-Kinder- Bettstelle mit Zugfeder- matratze fein weiß lackiert 70/140 zum abklappen Mk. 39.50</p>

Wir empfehlen aber nicht allein das billige Bett, sondern ganz besonders unsere Haupt-Spezialität: **„Das gute Bett“**, das ein Menschenalter aushält und für das wir eine langjährige Garantie übernehmen. **„Dem guten Bett“** verdanken wir unser Renommé

Sehen Sie unsere unerreicht große Auswahl! Hören Sie unsere billigen Preise für die altbewährten **Liebhold-Qualitäten**, dann wissen Sie, wo Sie am besten einkaufen!

Liebhold

Breitstraße: **H 1, 2, H 1, 4** Marktedcke: **H 1, 13, H 1, 14**
Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Neueröffnung.

Durch direkte Lieferung vom Produzenten sind wir in der Lage, im offenen Ausschank anzubieten

- 28er Malkammerer Weißwein per Liter **Mk. 0.95**
- 28er Diedesfelder „naturell“ „ „ **1.00**
- 27er Hambacher Weißwein „ „ „ **1.10**
- 27er Dürkheimer Rotwein „ „ „ **0.90**
- 28er Kallstadter Rotwein naturell „ „ **0.95**

Kreszens „Winzerverein Kallstadt“ 5450
Lieferungen ab 5 Liter frei Wohnung.

Pfalz-Wein-Haus Mannheim

Tel. 296 83 **F 3, 15** Tel. 296 83

**Ihren Lastwagen
Ihren Personenwagen**

repariert schnell und billig

Maschinenfabrik Joseph Lang
Mannheim - Industriehafen
Friedenheimerstraße 6

Trefzger Möbel
SIND **EDEL-ERZEUGNISSE** U-TROTZDEM **PREISWERT**

Unsere Ausstellung **MANNHEIM 0.51**

Südd-Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H.
Rastatt i.B.

Motorräder, neu,
vom 250 Mark an
führsicheln u. Steuer-
frei, für nur 6.75 A
pro Woche bei Klein-
W- u. Trilabl. Motor-
räder, Kinderwagen,
Wassermotoren,
Gramophone.
*5044 G. L. L.

Pfälzer Kartoffeln

(gelbe Industrie)
Liefert an höchsten Tagespreisen prompt
Karl Wittmann
Landwirtsch. Pflanzschule, Spatenstraße 4
Tel. 100 20
Kartoffeln an Wiederverkäufer u. Großverbraucher

Ihre Füße wieder schmerzfrei

Wir garantieren dafür durch Bedienung bis zum Ende der Fuß.

Prüfung Ihrer Füße
im patentierten May-Spiegel durch ausgebildete Spezialisten. — R 1 und Auskunft über die Ursachen Ihrer Fußbeschwerden und deren Abhilfe.

Anwendung des in 20jähriger Praxis erprobten u. von vielen Ärzten empfohlenen **Supinator-Maßeinlagen-Systems** Leicht, hochelastisch und selbst dem empfindlichsten Fuß angenehm anpassbar.

Die elastischen **May-Fußbänder** a) Gewölbehalter, b) Sprunggelenkstütze, c) Ballenreduzierer, d) Kniekehlenstütze.

May-Plastra gegen Haften, Schwellen, Hämorrhoiden.

May-Kräuter-Hausmittel zur richtigen Pflege und Behandlung der Füße und Beine.

Vom 4. bis 6. März **Vorführung u. Beratung** durch eine staatlich geprüfte Schwester von der **May-Fußbänder-Fabrik** in Mannheim.

Belohnung in sämtlichen **Gummi-Frümpfen**
Friedrich Dröll
Qu. 2. 1
Erstes Spezialgeschäft am Platz

Morgen Sonntag 3. März Jugendheim - Lotterie

Zu Gunsten der Kinderfreunde und der A.-J. Badens findet morgen ein Losverkaufs-Sonntag für die am 10. April ziehende Lotterie statt. Der Reinertrag soll die Unterbringung bedürftiger Kinder in den Sommermonaten an geeigneten Erholungsstätten ermöglichen. Kaufen Sie die Lose bei den freiwilligen, mit Armbinden kenntlich gemachten Helferinnen und Helfern. — Der Gewinn-Plan der Lotterie ist glänzend! Einzel-Los **50 Pf.**, Doppel-Los **M. 1.-**